Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1906

555 (29.11.1906) Mittagausgabe

Visual Library

Erscheint täglich 2 mal. — Mittagausgabe. — Verbreitetste Zeitung Badens.

Expedition: Zirkel und Lammstraße Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktpl.

Brief- od. Telegr.-Adr. laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse", Karlsruhe.

Bezug in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt: Monatlich 60 Pfg. Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich: M. 2.10. Auswärts: bei Abholung am Postschalter M. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2 mal ins Haus gebracht M. 2.52.

Einzelne Nummern 5 Pfg.

Anzeigen: Die Petitzeile 25 Pfg., die Reklamezeile 70 Pfg.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt", monatlich 2 Nummern „Kurier", Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- u. 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 40 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden und lokalen Teil Albert Herzog, für den Anzeigen-Teil A. Rinderspacher, sämtlich in Karlsruhe.

Auflage: 33000 Expl. gedruckt auf 2 Zwillings-Rotationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster Umgebung über 20 000 Abonnenten.

Nr. 555. Karlsruhe, Donnerstag den 29. November 1906. Telephon-Nr. 36. 22. Jahrgang.

Die Kongofrage vor der belgischen Kammer.

= Brüssel, 28. Nov. (Tel.) In der **Kammer gab** heute nach Eröffnung der Sitzung der **Ministerpräsident** folgende **Erklärung** ab:

„Bei Beginn der bevorstehendea Debatte über die **Fragen**, die die **Zukunft** des **Landes** berühren, glaubt die **Regierung** den **Wünschen** der **Kammer zuvorzukommen**, wenn sie die **hauptsächlichsten Gesichtspunkte** darlegt, von denen sie glaubt, sich leiten lassen zu sollen und die die logische Folge der Verwaltungslinie sind, die sie stets beobachtete. Vor 20 Jahren **ermächtigte** das **Parlament** den **König** der Belgier, die schwere Last eines **Souveräns des Kongostaates** auf sich zu nehmen. Durch diesen **fast einstimmig** angenommenen Beschluß drückten die **Kammern ihr Vertrauen** aus, daß der **König** bei seiner Tätigkeit für die Ausbreitung der **Zivilisation** in **Afrika** die **Interessen Belgiens** im Auge behalten werde. Das **Band** zwischen dem **neuen Staate** und **Belgien** blieb ausschließlich ein **persönliches** und die von der unabhängigen Gewalt vollzogenen Regierungsakte dieses Staates waren **niemals** von einem außerhalb dieses Gesetzes stehenden Rechte, noch von der Genehmigung oder der Kritik irgend einer außerhalb dieses Staates stehenden Behörde **abhängig**. Der **König** traf **Vorkehrungen**, daß sein **großes Werk von Belgien übernommen** wird."

Der **Ministerpräsident** gibt hierauf einen **historischen Rückblick** über die **Kongofrage**. Im weiteren Verlaufe seiner Ausführungen weist der Ministerpräsident auf die **Zunahme** der **Einnahmen** des **Kongostaates** und auf die in diesem Staate erreichten **Fortschritte** hin. Er tritt weiter für die Einsetzung eines **Komitees** ein, das so zusammenzusetzen sei, daß seine **Zuständigkeit** und **Unabhängigkeit** verbürgt seien.

Der Redner fährt fort, die **Regierung versichere** von neuem die **Nützlichkeit** der **Uebernahme des Kongostaates** durch **Belgien**. Die **Verständigung der Parteien** bezüglich des patriotischen Werkes werde **leicht** sein, denn das belgische Volk sei sich des großen von seinem Souverän vollbrachten Werkes bewußt. Der **Kongostaat** lasse es sich angelegen sein, **Reformen** einzuführen; zu den **sozialen Fortschritten** würden sich **wirtschaftlichen Fortschritte** und die Herstellung großer **Verkehrswege** gesellen, die es ermöglichen würden, aus den **ungeheuren Reichtümern** des Landes an Mineralien Nutzen zu ziehen.

Hierauf ergreift **Heymans** (lib.) das Wort zur Begründung der ersten **Interpellation** über die Kongoangelegenheiten.

Deutscher Reichstag.

(Schluß aus der letzten Abendzeitung der „Badischen Presse".)

Nachtragsetat für Südwestafrika.

= **Berlin**, 28. Nov. Nachdem der **Reichskanzler** geendet, nimmt unter allgemeiner Aufmerksamkeit der **neue Leiter** der **Kolonialabteilung** das Wort.

Kolonialdirektor Dernburg: Als in den letzten Augusttagen der Kaiser mir durch seinen obersten Ratgeber den Antrag machen ließ, die Leitung der Kolonialverwaltung zu übernehmen, habe er nicht geglaubt, diese schwere Aufgabe ablehnen zu sollen. Ich habe die Aufgabe in der Hoffnung übernommen, daß es meinem **ehrlichen** und **festen Willen** gelingen werde, **klare und geordnete Zustände** zu schaffen, und daß unter **Wahrung der Rechte dieses Hauses** und so weit als möglich auch durch die **Erfüllung seiner Wünsche** es gelingen werde, mir die **Unterstützung des deutschen Volkes** zu gewinnen, ohne welche meine Bemühungen vergeblich bleiben müssen. Es gilt den Versuch zu machen, die vielen Opfer, die unser Volk gebracht hat, durch entsprechende Erfolge wett zu machen und Freude an dem Kolonialbesitz zu gewinnen. Es ist selbstverständlich, daß meine Aufgabe zunächst bestehen mußte in einer Untersuchung der Beschlüsse und Verhandlungen dieses Hauses vom letzten Jahre. Daneben mußten Maßnahmen laufen, um die Kolonialverwaltung arbeitsfähig zu machen, denn an die Kolonialverwaltung werden jetzt Anforderungen gestellt, denen ein einzelner Mensch unmöglich gewachsen sein kann. Vorläufig hat sich freilich die Kolonialverwaltung darauf beschränken müssen, von der Hand in den Mund zu leben. Immerhin habe ich viele Anregungen aus den Verhandlungen dieses Hauses schöpfen können.

Zunächst haben mich die Resolutionen beschäftigt, in denen die Regierung aufgefordert wird, die **Lieferungsverträge zu lösen**, welche **über ein Jahr** laufen. Der **Vertrag mit der Firma Tippelskirch ist gelöst worden.** (Bravo!) Das Reich zahlt **auch keinerlei Entschädigung** für die Lösung des Vertrages. Die **Aufträge**, welche bereits erteilt waren, sind auf die **Hälfte reduziert** und man hätte wahrscheinlich in dieser Angelegenheit **noch etwas schneller verfahren** können, wenn die Regierung nicht auf die **Arbeiter** der Firma hätte **Rücksicht** nehmen wollen. (Beifall und Lachen.) Die Firma befindet sich in **Liquidation**. Auch der Besitzer der **Riedelschen Apotheke** hat sich zum **Entgegenkommen** bereit erklärt. Er wird in Zukunft nur liefern, was er nach der Natur seiner Geschäfte als direkter Lieferant zu liefern in der Lage ist. Der **Vertrag mit der Wörmann-Linie ist zum 31. Dezember d. J. gekündigt.** Die **Transportabteilung** des Reichsmarineamts steht unter **Aufsicht der Kolonialverwaltung.** Von einem **Monopol** der Firma Wörmann kann also **jetzt nicht mehr die Rede sein.** Die **Reichsregierung** hat auch jetzt **nicht die Absicht, mit dieser Firma einen neuen Vertrag abzuschließen.**

An sich war es ein guter Gedanke, durch eine Sicherung der Beschäftigung diese Firmen zu veranlassen, für die Kolonien nützliche Einrichtungen zu treffen. Dadurch aber, daß man das natürliche Wachstum unserer Kolonien unterschätzt und den eingetretenen Verhältnissen nicht vorausschauend entgegengesehen hat, hat sich ergeben, daß sehr große Mengen bestellt und dafür Preise gefordert wurden, die in keinem Verhältnis zu den ursprünglich in Aussicht genommenen Mengen und Preisen standen. (Sehr richtig!) Aber diese Fehler werden sich in Zukunft leicht vermeiden lassen. Der **Vertrag** betreffend die **Landungsbrücke in Swakopmund** läuft einstweilen weiter, weil wir zur Zeit nichts haben, das wir an seine Stelle setzen könnten. Das wird eines besonders aufmerksamen Studiums bedürfen und wir haben daher im neuen Etat keine Forderungen für den Hafen in Swakopmund eingestellt.

Weiter haben wir uns mit den Vorbereitungen eines **Rechnungsgesetzes** befaßt. Der gegenwärtige Zustand darf nicht fortdauern und die **Rechte des Hauses auf eine schleunige Vorlegung der Rechnungen müssen gewahrt werden.** (Bravo!) Es muß aber betont werden, daß die **Kolonialverwaltung** selbst an dieser Versäumnis **keine Schuld** trägt. Die **Schwierigkeit** liegt in der **Organisation**, über welche sich der Vorbericht des Rechnungshofes für 1906 des näheren ausspricht.

Sie werden es nach allem begreiflich finden, daß es **zur Zeit nicht möglich** ist, Ihnen ein **vollständiges Programm** vorzulegen. Es wird aber leicht sein, einige **Leitsätze** daraus vorzutragen.

Das **Ziel** einer verständigen **Kolonialverwaltung** muß sein die **Schaffung** von mit dem **Vaterland eng verbundenen**, aber **administrativ unabhängigen, wirtschaftlich gesunden Kolonien.** Dazu ist nötig die Schaffung eines **leistungsfähigen, zuverlässigen und dem Heimatlande treu ergebenen Beamtenstandes.** Dazu bedarf es einer scharfen Abgrenzung seiner **Rechte** und einer auskömmlichen **Dotierung**, die den in seiner Tätigkeit drohenden gesundheitlichen Gefahren Rechnung trägt. Es haben Besprechungen stattgefunden, wie diese Frage gelöst werden kann. Ich hoffe, Ihnen bald eine entsprechende Vorlage machen zu können. Der Gang der **Dinge dieser Welt** wird **nicht durch Einrichtungen, sondern durch Personen bestimmt.** Eine erfolgreiche Kolonialverwaltung hat zur Voraussetzung, daß die **besten Personen** in ihren Dienst gestellt werden. (Bravo!) **Fleckenlose, weiße Weste ist die erste Vorbedingung.** (Sehr richtig!) Bei der verantwortlichen Stellung der Kolonialverwaltung, bei der **Gefährdung**, welche durch **unsachgemäße Handlungen** entstehen kann, ist es erforderlich, daß jeder Beamte sich der Pflichten seines Amtes in jeder Sekunde bewußt ist. Die Verwaltung wird daher **allen Verfehlungen unnachsichtlich nachgehen.** Aber ebenso ist es nötig, daß auch diejenigen **Beamten**, welche im **Dienste des Vaterlandes** in einem **ungesunden Klima** unter schwierigen und dabei **nicht gerade glänzenden Einkommensverhältnissen** ihre **Pflicht tun**, gegen **ungerechte Anschuldigungen beschützt** werden. (Bravo!) Gegen **Verleumder** und **Beleidiger** wird die **Verwaltung vorgehen.**

Wegen der bisher erhobenen **Beschuldigungen** ist eine **Kommission** eingesetzt worden, bestehend aus **zwei preußischen Richtern** und einem **Staatsanwalt**, die mit der Kolonialverwaltung bisher nichts zu tun gehabt haben. Diese sollen die **sämtlichen Fälle**, welche entweder in diesem **Hause**, in der **Presse** oder **sonstwo** vorgebracht worden sind, untersuchen, und das Resultat wird diesem Hause mitgeteilt werden.

Weiter ist erforderlich eine **Regelung** des überaus schwierigen **Eingeborenen-Rechtes** und der **Eingeborenen-Behandlung** vor Allem auch ein genügendes **Einverständnis** mit den um die **Kultur-Förderung** so verdienstvollen **Missionen.** Dringend erforderlich sei, **private Unternehmungen** nach Kräften zu fördern. Das bedürfe aber zu Anfang angemessener **fiskalischer Leistungen** auf dem Gebiete von **Zöllen** und **Steuern** und Schaffung von **Verkehrswegen.** Die Prüfung der Zölle sei eine sehr schwierige. Die Arbeit die er, Redner, vorgelegt habe, sei nur eine **provisorische.** Eine weitere **Denkschrift** über den **Eisenbahnbau anderer Nationen** werde zur Zeit ausgearbeitet.

Ich habe dem Reichstag **zwei Denkschriften** zugehen lassen: eine Denkschrift über das **deutsche Kapitalinteresse** in den deutschen Kolonien und eine Denkschrift über die **finanzielle Entwicklung der deutschen Schutzgebiete.** Wir haben Ihnen nun nicht das ganze Material, das bei der Ausarbeitung der Denkschriften, wofür uns kaum zwei Monate zur Verfügung standen, zu Grunde lag, zugehen lassen, sondern wir haben eine gedrängte Uebersicht gegeben und in der Budgetkommission werden Ihnen die Einzelheiten vorgelegt werden. Es ist mir bekannt, daß vielfach das, was über die **Kolonien Vorteilhaftes** gesagt wird, mit **Mißtrauen** begrüßt wird, sodaß es wünschenswert wäre, wenn ich lediglich mit dem **eisernen Besen**, der mir so liebevoll in die Hand gedrückt wurde, und mit einem **Topf voll schwarzer Farbe** hier vor die deutsche Nation träte. Wenn es nicht **meine Ueberzeugung** gewesen wäre, was in den **Denkschriften** enthalten ist, hätte ich sie dem Hause nicht zugehen lassen und **stände auch heute nicht hier.** Ich werde meiner **Ueberzeugung** von dem Wert der Kolonien hier gebührend **Ausdruck** geben, selbst auf die Gefahr hin, daß ich **mißverstanden** werde. Sodann geht Redner auf die einzelnen Denkschriften ein und führt dabei im großen und ganzen das aus, was in den Denkschriften gesagt ist. Ich freue mich, feststellen zu können, daß sich die **deutschen Kolonien** seit Jahren in **aufsteigender Bewegung** befinden, und daß ein so **großes Kapital** in den deutschen Kolonien angelegt worden ist.

Der Kolonialdirektor beschäftigt sich sodann mit der **Kritik**, welche die Denkschrift gefunden und den Bemängelungen. In den 370 Millionen bereits angelegten Kapitals sei nur deutsches Kapital. Auch die festgestellte Rentabilität sei nicht die Durchschnitts-Rentabilität, sondern 250 Millionen seien tatsächlich jetzt schon rentabel und 100 Millionen in einer werdenden Rentabilität. Die 600 Millionen **Werte** der **Eingeborenen-Anlagen** („Aha!" bei den Sozialdemokraten) sollten selbstverständlich nicht die Gesamtheit der Naturschätze in unserem Schutzgebiet vorstellen. Höchstens 20% davon seien bei den jetzigen **Verkehrs-Verhältnissen** nutzbar zu machen. Dieses Resultat von 600 Millionen sei sehr erstaunlich, weil es erzielt sei ohne die nötigen Verkehrswege. Daher sei für Südwestafrika beinahe gar kein Kapital in die Denkschrift eingestellt. Das Herero-Vieh vor dem Aufstande sei gering gerechnet, 60 Millionen wert gewesen. In der **Heimat** sei es eine **anerkannte Politik**, daß **Eisenbahnen** und **Verkehrswege nicht** in die Hände von **Privaten** gegeben werden sollen. Man müsse sich wundern, daß hier dies für die **Kolonieen abgelehnt** werde.

Der zweiten Denkschrift hat man zum Vorwurf gemacht, daß die **Militärlasten** nicht bei den Ausgaben in Anrechnung gebracht worden seien. Das bedarf aber einer Rechtfertigung. Die **Kolonien** sind **nicht erworben** worden dadurch, daß eine Anzahl tapferer Männer die **schwarz-weiß-rote Fahne** aufgezogen hat, sondern mit Hilfe **privaten Kapitals.** Die Kosten für die Okkupationen, die zum Schutze des Privatkapitals notwendig waren, kommen also nach meiner Ansicht in die Bilanz und bilden einfach den Posten, der die Selbstkosten des Reiches für die Kolo-

Helmuth Funk.

Roman von A. Marby.

(43. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Baron von Wellnitz blickte in eigener Bewegung seiner schönen Base ins blühende Antlitz.

„Glückliche Mutter!" sagte er mit Betonung. „Darf ich hinzufügen — und glückliche Gattin?" — Seine Augen senkten sich forschend in die ihren.

„Ja, die bin ich!" versetzte sie ohne Zögern in überzeugendem Tone.

Wellnitz neigte sich schweigend und drückte seine Lippen auf Frau Ellinors Hand, vielleicht ein wenig länger als gebräuchlich, denn das Rot auf ihren Wangen vertiefte sich. Doch den Anflug von Verlegenheit schnell überwindend, warf sie fragend hin:

„Wann endlich wirst Du Dich bequemen, eine junge Herrin in Dein einsames Haus zu führen?"

Er zuckte die Achseln.

„Ob es überhaupt je geschieht?"

„Um des Himmelswillen, Arno, werde nur kein unausstehlicher, verknöcherter Hagestolz!" rief die junge Gräfin in komischem Entsetzen. „Glaube mir, Du würdest es sicher bereuen. Uebrigens bist Du schon Deiner großen Wirtschaft eine tüchtige Hausfrau schuldig!"

„Meine gegenwärtige Haushälterin gibt mir keinen Grund zur Unzufriedenheit!" sagte Baron von Wellnitz mit abweisendem Ton und Blick. „Sie führt ein strenges Regiment, ist geschickt, umsichtig, treu, von anspruchslosem Wesen und durchaus ehrenwert!"

„Zugegeben, Arno, die Frau ist vollkommen in ihrem Fache, aber für einen Mann in Deiner Stellung, bei Deiner hervorragenden, weitumfassenden Bildung dürfen die täglichen Unterhaltungen mit der einfach erzogenen Haushälterin doch wohl kaum ein genügendes Interesse bieten. Man kann doch nicht immer und immer nur über wirtschaftliche Dinge reden!"

„Das wäre auf die Dauer allerdings geisttötend," gab der Baron lächelnd zu. „Dagegen jedoch schützen mich meine Selbststudien und der Umgang mit meinen ersten Forst- und Wirtschaftsbeamten — durchweg akademisch gebildete Männer."

„Sind doch immer nur fremde Menschen, die Dir ein beglücktes Familienleben unmöglich ersetzen können!" beharrte die junge Gräfin. „Es wäre wirklich zu wünschen, Vetter, daß Du Deine auffallende Ehescheu überwindest. Ich hoffe, sie stützt sich auf keinen triftigen Grund?"

Ein Schatten überflog Arnos hohe Stirn, seine Augen verdunkelten sich.

„Das fragst Du?" wollte sich ihm über die Lippen drängen; doch er unterdrückte die Worte mit aller Kraft und versetzte leichthin: „Nimm es immerhin an, Ellinor! Welcher junge Mann macht nicht mal eine bittere Erfahrung. Uebrigens bin ich Dir dankbar für Deine liebenswürdige Teilnahme, obgleich — verzeihe meine Aufrichtigkeit, schöne Kusine — Deine Sorge um mein — Glück! oder wie soll ich mich ausdrücken? vollständig überflüssig ist!"

„Nein, nein, nein, Arno! Du mußt unbedingt heiraten!" rief die junge Schloßfrau in ihrem Eifer, die den Ton seiner Stimme durchklingende Bitterkeit überhörend. Ich wüßte verschiedene annehmbare Partien — Du darfst nur wählen! Nette Damen, Vetter! jung, reich, schön! Weißt Du? einige lernst Du binnen wenigen Stunden kennen, denn was in hiesiger Umgegend zur „Gesellschaft" zählt, sehen wir heute Mittag bei uns! Da kannst Du die jungen Schönen des „Landes" gleich Revue passieren lassen."

„Ich sehne mich keineswegs darnach, teure Base!"

„Darüber wollen wir nach Abfahrt unserer Gäste weiter verhandeln, mein Herr Weiberfeind!" lachte Gräfin Ellinor. „Wer weiß, ob dann nicht —"

„Hilf Himmel!" unterbrach sich die junge Dame nach einem zufälligen Blick auf ihre Uhr, „ich schwatze und schwatze und vergesse dabei ganz, daß ich noch nicht in Toilette bin. Verzeih, Vetter Arno, ich muß Dich für kurze Zeit allein lassen." Sie erhob sich hastig.

„Aber ich bitte!" — Wellnitz stand ebenfalls auf. „Müßte ich fürchten, mein Besuch in Deinem Hause könnte in irgend einer Weise störend wirken, so —"

„Ach geh, Arno! welche peinliche Bedenken!" unterbrach ihn Gräfin Ellinor vorwurfsvoll. „Ich hoffe, Du wirst es bei uns so gemütlich finden, daß es Dir schwer fällt, wieder abzureisen. Doch nun gestatte — ich werde mich recht beeilen, inzwischen laß Dir die Zeit nicht lang werden; Hans muß doch auch bald nach Hause kommen, ich wundere mich, daß er vom Felde noch nicht zurück ist. Auch die Brüder dürften bald erscheinen, voraussichtlich bleibst Du also nicht lange allein! Auf Wiedersehen, lieber Vetter!"

Ihm freundlich zunickend, verschwand die schöne Frau in der langen, kühlen, das ganze Schloß als Hausflur durchschneidenden Bogenhalle, bis wohin der Baron seine Cousine begleitet hatte. Nun kehrte er langsam in den Gartensaal auf seinen kaum verlassenen Sitz zurück und blickte sinnend durch die weit zurückgeschlagenen Flügeltüren in die sonnendurchflimmerte, blühende, duftende Maienpracht des Schloßgartens.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

nien ausmacht. Als im Jahre 1870/71 die Reichslande erworben wurden, ist es niemanden eingefallen, die Kosten für die drei Armeekorps den Reichslanden zur Last zu legen. Jedermann hat eingesehen, daß die Erwerbungen der Reichslande zum Schutze des deutschen Ansehens und zur Wahrung der Großmachtstellung notwendig seien. Dasselbe gilt auch von den Kolonien. Will Deutschland die Großmachtstellung bewahren, so darf es nicht auf seine Kolonien verzichten, sondern muß sie im Falle eines Aufstandes beschützen. Es wird auch keinem Menschen einfallen, die **Auslandsschiffe** auf das **Konto des deutschen Handels** zu setzen, trotzdem sie zu seinem Schutze hinausgesandt werden. Daraus ergibt sich also, daß die **Militärlasten nicht** in die **Kolonialbilanz** gehören.

Redner vergleicht dann die **deutschen Kolonien** mit **Algier** und meint dabei, daß wir in der Zivilverwaltung jetzt ebenso weit seien, wie Algier seit einem 70jährigen Dominium. Es muß allerdings **zugestanden** werden, daß auch **unsere Administration etwas freier als bisher werden muß.** Ganz von wirtschaftlichen Gesichtspunkten aus können die Kolonien nicht betrieben werden. Es müssen auch **militärische Erwägungen** berücksichtigt werden, und das gilt vor allem bei **Bahnbauten.** Die **Engländer** und **Amerikaner** stehen auf dem Standpunkte, daß **jede Kolonisation mit Bahnbauten beginnen** muß. Man kann nicht beweisen, ob der **Aufstand** vielleicht nicht **ausgebrochen** wäre, wenn in **Deutsch-Südwestafrika genügend Bahnen** vorhanden gewesen wären. Aber das kann ich ziffernmäßig darlegen, daß der **Aufstand** dem **Deutschen Reiche über 150 Millionen Mark mehr gekostet** hat, als wenn eine hinreichende **Organisation vorhanden** gewesen wäre. **Mindestens 75 Millionen sind unnötigerweise ausgegeben worden, weil die notwendigen Verkehrswege fehlten,** und **mit dieser Summe hätten sämtliche Eisenbahnen gebaut werden können, die in Südwestafrika jemals notwendig** waren. (Lebhaftes Hört! Hört! rechts und bei den Nationalliberalen.) Die Vorarbeiten für den Bahnbau müssen daher so früh wie möglich dem Reichstage zugehen.

Ein detailliertes **Programm** wird aufgestellt werden, wenn ich, wie ich hoffe, Gelegenheit haben werde, die einzelnen **Kolonien selbst zu besuchen,** weil es nötig ist, an **Ort und Stelle** mit **allen Stellen** und **Personen** in **Kontakt** zu kommen, ohne den eine verständige Kolonialpolitik ihre Wünsche nicht durchsetzen darf. Vertrauen sei nötig zu der Leitung in Berlin. **Man müsse draußen wissen, daß hier noch andere Dinge sind als ein grüner Tisch und ein großes Tintenfaß.** (Heiterkeit und Beifall.)

Der Kolonialdirektor geht nunmehr auf den **Eisenbahn-Nachtrags-Etat** und die **Kriegslage** ein. **Es** solle nicht verschwiegen werden, daß **militärischerseits** öfter der **Wunsch** ausgesprochen worden ist, daß zu **Lasten** der **Expeditionskosten** die **Bahn** noch vor dem **Wiederzusammentritt** des **Reichstages** weiter **gebaut** würde. Die verbündeten **Regierungen** haben sich **dazu nicht befugt** erachtet. Dagegen hat sich die **Baufirma Lenz bereit erklärt,** auf **eigenes Risiko** und **eigene Kosten** und **ohne** daß dem **Reiche** daraus eine **Verpflichtung** entstehe, das **erforderliche Material** an **Ort und Stelle zu schaffen** und gegen einen **jährlichen Zuschuß** von 350 000 ℳ **10 Jahre** lang die **Betriebserhaltung** und **-Führung** der Bahn zu übernehmen; durch die Bahn würden sich bedeutende **Ersparungen** an **Transportkosten** ergeben, die sich schon **nach 9 Monaten** auf etwa **eine Million** belaufen würden. Im Anschluß an diese Bahn solle die **Besiedlung** systematisch vor sich gehen.

Es gibt **keinen sichereren Weg, isoliert** zu werden, als wenn man **sich selbst isoliert** in Fragen, wo wesentliche **Lebensbedingungen der europäischen Kultur** auf dem Spiele stehen. Die Kriegsaufwendungen für **Südwestafrika** wie die der letzten Jahre könnten die verbündeten Regierungen nicht vertreten. Die Entlastung solle eben durch den Bahnbau erfolgen.

Der Redner gibt sodann noch ein **kurzes Resumé** seiner Ausführungen und meint dabei, daß das **deutsche Privatkapital** immer noch nicht in dem Maße in den Kolonien investiert sei, wie es zu wünschen wäre. Das liege aber auch daran, daß die **Kolonialverwaltung** es an der **nötigen Führerschaft habe fehlen lassen.** (Lebhafter Beifall.)

Dann möchte ich auch noch **einen Kranz niederlegen** an dem **Monument,** das das **deutsche Volk** in seinem **Herzen** den **Kriegern von Südwestafrika** setzt, die für das Vaterland auf den Ruf des Kaisers ihr Blut und ihr junges Leben gelassen haben. (Bravo.)

Wir gehen **nicht** auf **territoriale Eroberungen** aus, aber um die **überschäumende Volkskraft** unterbringen zu können, brauchen wir **Kolonien,** und diese Kolonien werden auch dazu dienen, **junge deutsche Männer zu Charakteren zu erziehen** und ihren **Gesichtskreis zu erweitern,** was dem deutschen Volke in seiner ganzen Breite zu Gute kommen wird. (Lachen bei den Sozialdemokraten.)

Wenn gesagt wird, daß dem **deutschen Volke wieder eine nationale Aufgabe gestellt** werden müsse, so meine ich, daß in der **Arbeit für unsere Kolonien diese nationale Aufgabe** gegeben ist. Freilich dürfen wir uns dabei **nicht von dem Allzukleinlichen leiten** und das **Allzumenschliche** mit einer verbissenen **Selbstzerfleischung** beurteilen. Wenn es gelingt, den **Nebel zu zerstreuen,** der noch auf weiten Kreisen Deutschlands liegt und der aufgehenden Sonne der Prosperität durchzuhelfen, dann wird uns die **Nation dafür dankbar** sein. (Lachen bei den Sozialdemokraten.) Man kann die Hoffnung hegen, daß in ernster Zähigkeit, Tatkraft und Opfermut die **Entwickelung** unserer **Kolonien weiter gefördert** wird und wir werden damit **deutschem Fleiße** und **deutscher Kultur** ein **Denkmal setzen.** (Lebhafter Beifall rechts und bei den Nationalliberalen. Lachen bei den Sozialdemokraten. Der Reichskanzler drückt Dernburg glückwünschend die Hand.)

Abg. **Schädler** (Ztr.): Der neue Herr hat mit hohem Ton geschlossen. Ich kann ihm auf dieses Gebiet nicht folgen, denn soweit geht mein **Optimismus** nicht. (Lachen.) Das weitere wird sich finden. (Heiterkeit.) Ich finde begreiflich, daß der **Reichskanzler** die erste Gelegenheit benutzt hat, sich über die Kolonien auszusprechen, weil er ja in erster Linie die Verantwortung trägt. Dem neuen **Kolonialdirektor** wünsche ich, daß er in der Leitung der Geschäfte seinen heute erwähnten **Optimismus sich bewahrt.** Er hat sich **persönlich nicht unvorteilhaft vorgestellt,** vorteilhafter wenigstens als durch die Denkschriften. (Heiterkeit.)

Mit Recht hat der Reichskanzler dem Heldenmut unserer **Schutztruppe** draußen hohe **Anerkennung** gezollt. (Beifall.) Brennend sei das Verlangen nach ihrer **baldigen Heimkehr.** Man müsse angesichts der **Kolonialskandale den Mut der Wahrheit** nach oben tragen und wenn **Erzberger** den Finger in die Wunde lege, so dürfe ihm das **Volk** und auch die **Regierung dankbar** sein. (Beifall im Zentrum.) **Wir identifizieren uns nicht mit Erzberger** (Hört, hört!) aber wir haben auch **keinen Anlaß,** ihn zu **desavouieren.** (Sehr wahr im Zentrum.) Wir **unterschreiben die weit ausschauenden Pläne** des neuen Herrn in manchem. Insbesondere unterstützen wir den **Zusatz:** „unter verständiger Würdigung unserer finanziellen **Leistungsfähigkeit.**" Interessant wäre es zu erfahren, wie es mit dem **Zuschuß** oder **Vorschuß** des Majors **Fischer** sich verhalte und wer ihm jene bindende Zusage gemacht habe. Die **Grundzüge,** die Herr Dernburg entwickelt habe, verdienten **Anerkennung.** Seine **Freunde** verwahrten sich gegen den Vorwurf der **Kolonial-Feindschaft.** Sie seien nicht gegen die Kolonial-Politik, aber gegen **Aventuren.**

Von der **Behandlung** der **Eingeborenen** habe der Reichskanzler kein Wort gesprochen. Das sei gerade die **wichtigste Frage.** Redner geht dann in seiner behäbigen Breite das **Sünden-Register** der Kolonial-Verwaltung durch und fordert **für die Kolonieen die besten Männer, nicht abgelebte und abgelegte Leute und seien es selbst Prinzen.** Diese könnten nur dem **deutschen und dem christlichen Namen zur Unehre** gereichen. (Beifall.) Redner befürwortet **gesetzliche Regelung** der jetzt durch nicht weniger als 1900 Verordnungen geregelten **Kolonial-Verwaltung** und bespricht die **Missions-Frage.**

Abg. **Ledebour** (Soz.) fragt, wie nun eigentlich Herr **Schädler** und seine Partei zur **Kolonial-Politik stehe.** Aus seiner Rede sei er **darüber nicht klug** geworden. Nicht aufgebauscht hat man, Herr Reichskanzler, sondern noch zu wenig kritisiert. (Lebhafte Zustimmung bei den Sozialdemokraten.) Der Redner beschäftigt sich mit den Denkschriften und geht insbesondere ein auf die Kapitalisierung der kolonialen Ausfuhrwerte. Das sei ein **ungeheurer Unsinn.** (Der **Kolonial-Direktor,** der die Ausführungen des Redners ebenso wie vorher diejenigen Schädlers auf die Brüstung der Redner-Tribüne gelehnt mit zustimmenden oder verneinenden Geberden begleitet, stimmt ironisch lächelnd zu, was große Heiterkeit erregt.) Redner fährt fort: Wir sind **keine Schwarzseher; Optimisten sind wir Sozialdemokraten auch.** (Große Heiterkeit.) Gewiß, wir sind **überzeugt,** daß **wir mit dieser Gesellschaft fertig werden,** aber diese **Denkschriften,** das ist der **Optimismus eines Potemkin.** Wenn solche Berechnungen von einer **Kapazität** gegeben werden, so sind sie eine **plangemäße Täuschung des Reichstages.** (Präsident Graf **Ballestrem rügt den Ausdruck.**) Dann will ich sagen, der **Kolonialdirektor** hat ein „corriger la fortune" vorgenommen.

Präsident Graf **Ballestrem:** Diese Redensart ist mir auch bekannt, sie ist **noch schärfer als die erste. Ich rufe Sie zur Ordnung.** (Beifall bei der Mehrheit.)

Abg. **Ledebour** (Soz.) fortfahrend, fragt die Regierung, ob das Land der Witbois konfisziert, ob der Krieg beendigt werden soll und ob der sogenannte höchste Kriegsherr ein „Pardon wird nicht gegeben" proklamiert habe. Die ganze koloniale Parvenüpolitik machen wir nicht mit. Für Bahnen bewilligen wir nichts mehr.

Hierauf **vertagt sich** das Haus. **Weiterberatung Donnerstag 1 Uhr.**

Schluß 6 Uhr.

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

= **Berlin,** 28. Nov. Ein von der **nationalliberalen Fraktion** im **Reichstag** eingebrachter **Initiativantrag verlangt,** daß künftighin die **Wahlurnen** für jeden Wahlbezirk **von reichswegen geliefert** werden. Ferner soll **vorgeschrieben** werden, daß die **Wahlzettel,** ehe sie aus der Urne genommen werden, **durcheinander zu mischen** sind, wie dies das **badische Wahlgesetz** vorschreibt.

= **Berlin,** 28. Nov. (Tel.) Die „Nordd. Allgem. Ztg." meldet: Die Königliche **Eisenbahndirektion Berlin** wird beauftragt, wegen **Beschaffung von weiteren 800 Personenwagen und 315 Gepäckwagen** verschiedener Gattung mit Wagenbauanstalten, die zur Zeit für die preußische Staatsbahnverwaltung beschäftigt sind, in Verhandlung zu treten. Die Anlieferung dieser Wagen soll bis zum 1. Oktober 1907 abgeschlossen sein.

* **Braunschweig,** 28. Nov. (Tel.) Zur Meldung des „**Lok.-Anz.**", aus den Kreisen der höheren braunschweigischen Beamten sei eine **Denkschrift an den Herzog von Cumberland** abgegangen, worin er **gebeten** werde, auf **Hannover zu verzichten,** und daß bald darauf die veröffentlichte Antwort eingegangen sei, schreibt die „Braunschweiger Landesztg.", eine solche **Denkschrift** sei **allerdings abgesandt** worden, rühre **aber nicht von Beamten, sondern von der Minderheit des Landtages** her, der sich **andere Braunschweiger angeschlossen** hätten; eine **Antwort** sei noch **nicht erfolgt,** sondern nur eine **Empfangsbescheinigung.**

* **Stuttgart,** 28. Nov. In der vorgestern stattgehabten **Generalversammlung** der **Deutschen Verlagsanstalt** wurde **festgestellt,** daß das **Telegramm** des **Kaisers Wilhelm** an den **Prinzen Philipp Hohenlohe** in Pardubitz, mit welchem er seinen **Tadel** über die vom Prinzen Alexander Hohenlohe im Vereine mit Professor Curtius veröffentlichten **Memoiren** aussprach, einen **außerordentlich günstigen Einfluß auf den Absatz dieses Memoirenwerkes geübt** hatte.

Schiffahrtsabgaben.

= **Berlin,** 28. Nov. (Tel.) Der „Kölnischen Zeitung" wird von hier telegraphiert: Gestern fand im Ministerium der Oeffentlichen Arbeiten eine **Konferenz** über die **Frage** der **Erhebung von Schiffahrtsabgaben** auf der **Weser, Aller, Fulda** und **Werra** statt, zu der eine **größere Anzahl** von maßgebenden **Persönlichkeiten** aus den Interessenkreisen, so Vertreter der kleinen Schiffer, der Schiffahrtsgesellschaften, der Handelskammern und des Norddeutschen Lloyds **zugezogen** waren.

Die Verhandlungen führten zu einer sehr **eingehenden Aussprache,** deren **Ergebnis** eine **Verständigung** in den wesentlichen Punkten war. Man einigte sich dahin, daß als **Durchschnittssatz der künftigen Abgaben** 0,05 ℳ vom Tonnenkilometer anzusetzen ist. Die Abgaben sollen in eine **besondere Kasse** für das **Weserstromgebiet** fließen, die lediglich für **Stromverbesserungen** der **Weser** und ihrer **Nebenflüsse** Verwendung finden.

Bei der Verwaltung dieser Kasse, als deren Träger der organisierte **Zweckverband der Weserschiffahrtsinteressenten** anzusehen ist, soll den **Beteiligten** eine ihren berechtigten Interessen entsprechende **Mitwirkung eingeräumt** werden.

Ein Landesverratsprozeß.

= **Leipzig,** 28. Nov. (Tel.) Das **Reichsgericht** verhandelte unter dem Vorsitz des Senatspräsidenten Dr. Treplin gegen den Handelskorrespondenten **Lanzani,** geboren im Jahre 1878 in Alessandria, Italien, und gegen den Handlungsreisenden **Hamburger,** geboren im Jahre 1873 in **Amsterdam,** beide zuletzt in **München** wohnhaft und der deutschen Sprache mächtig, wegen **Landesverrats.** Lanzani wird beschuldigt, sich **Kenntnis von militärischen Geheimnissen** zu verschaffen versucht und einem **französischen Agenten** davon Mitteilung gemacht zu haben. **Hamburger** wird beschuldigt, in den Jahren 1905 und 1906 Gegenstände, deren **Geheimhaltung** im Interesse der Landesverteidigung erforderlich war, zur **Kenntnis** eines **französischen Agenten** gebracht zu haben.

Zunächst wird gegen **Lanzani** verhandelt. Dieser bekundet, durch ein **Zeitungsinserat** mit einem **Herrn in Paris bekannt** geworden zu sein, der ihn beauftragte, einen gewissen **Max Joseph** (gemeint ist Hamburger) zu **beobachten,** der **nicht ganz zuverlässig** erscheine. Außerdem erhielt er **Spionageaufträge.** Aus Briefen von **Paris** geht hervor, daß **Lanzani** von dort **Geld** erhalten hat und als Spion angesehen wurde. Charakteristisch ist, daß der Angeklagte diese **Briefe** dem **preußischen Generalstabe** zum **Kauf** angeboten hat!

Um halb 12 Uhr ist die Zeugenvernehmung beendet. Dann beginnt die **Vernehmung Hamburgers.**

Der zweite Angeklagte **Hamburger erklärt,** er habe **Beziehungen** mit dem Gesandten der südafrikanischen Republik Dr. **Leyds gehabt.** Während des **Krieges** habe er **Vorträge** über die **Buren** und solche über die **Japaner** gehalten. In **Genf** und **Baden** sei er mit einem **Agenten** des **Pariser Spionagebureaus bekannt** geworden, mit dem er von **München** aus in **regem Briefwechsel** stand. **Hamburger bestreitet** indessen, **für Frankreich spioniert zu haben.**

Hierauf folgt die **Vernehmung** der **militärischen Sachverständigen** unter **Ausschluß der Oeffentlichkeit.**

Der **Reichsanwalt beantragt** gegen **Hamburger** eine **Zuchthausstrafe von 5 Jahren und 10 Jahre Ehrverlust,** gegen **Lanzoni 3 Jahre Zuchthaus und 6 Jahre Ehrverlust.**

Die **Urteilsverkündigung** wurde auf **morgen mittag 1 Uhr** vertagt.

Italien.

= **Rom,** 28. Nov. (Tel.) Bei der **Beratung** des **Justizetats** in der **Kammer** sprach Justizminister **Gallo** über die **Kirchenpolitik** und das **Garantiegesetz** und **erklärte, niemand stelle** mehr den **weltlichen Charakter des Staates in Zweifel,** der das **religiöse Gefühl achten** und seinem **eigenen Recht Achtung verschaffen** müsse. In der **Handhabung** der **Kirchenpolitik** gebe es nur **zwei Wege,** die **Freiheit,** oder die **Gewalttätigkeit.** Die **Regierung** sei, ohne irgend wie zu zögern, eine **Anhängerin der Methode auf Freiheit.** (Lebhafter Beifall.)

Frankreich.

Die Verkürzung der militärischen Uebungszeit der Reserve und Territorialtruppen.

= **Paris,** 28. Nov. (Tel.) Zur Begründung seiner Vorschläge in der Sitzung des **Ministerrats** über die **Verkürzung** der **Uebungszeiten** der **Reserve-** u. **Territorialtruppen** führte **Kriegsminister Picquart** aus:

Die **jüngsten Jahrgänge** sollen zur **Verstärkung** der **aktiven Armee** dienen und werden in der Weise zu den Uebungen herangezogen, daß sie die **großen Manöver** in den Kadres der **aktiven Regimenter** mitmachen. Unter diesen Umständen werden drei Wochen ausreichend, aber auch nicht zu viel sein. Die **ältesten Jahrgänge** der Reserve sollen in Kriegszeiten zur Bildung von **Reservekompanien, -Bataillonen** und **-Regimentern** verwendet werden. Die zu diesen Jahrgängen gehörigen Reservisten sollen zur Uebung einberufen werden, um sozusagen ihre Gefechtsverwendung in diesen neuen Einheiten kennen zu lernen. Dazu genügen zwei Wochen. Bei den **Territorialtruppen** handelt es sich nur um die **Wiederholung** der **Unterweisung.** Die Soldaten der Territorialarmee müssen mit ihren neuen Führern und ihren neuen Obliegenheiten bekannt gemacht werden. Dazu genügt eine Woche. Diese **neue Einteilung der Uebungszeiten** ist logisch, denn sie entspricht der Verwendung der Reserven im Falle eines Krieges und sie erfordert keine unnütze Anstrengung. Ihre Annahme wird zu gleicher Zeit einen Fortschritt in militärischer Hinsicht und eine Erleichterung für die Bevölkerung bringen.

Amtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich gnädigst bewogen gefunden, dem Oberschloßhauptmann Wilhelm **Offesandt von Berckholtz** in Karlsruhe die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen der ihm verliehenen Auszeichnungen, und zwar des Sterns zum Königlich Preußischen Roten Adler-Orden und des Großkomthurkreuzes des Königlich Großbritannischen Viktoria-Ordens zu erteilen.

Personalveränderungen im Oberpostdirektionsbezirk Karlsruhe

Angenommen: als Postgehilfin: Elisabeth Anders in Karlsruhe.

Ernannt: zum Postverwalter: der Postassistent Heinrich Scheppe aus Buchen in Ernsttal (Baden); zum Telegraphenassistenten: der Postassistent Heinrich Heller in Mannheim.

Versetzt: die Postassistenten: Christian Dreikorn von Gamburg nach Wertheim, Franz Eckert von Bammental nach Heidelberg, Wilhelm Juhl von Baden-Baden nach Rastatt.

Freiwillig ausgeschieden: die Postgehilfin Johanna Stier in Karlsruhe.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 28. Nov. **Exzellenz Honsell,** der neue Präsident des Finanzministeriums, ist in der verflossenen Woche zweimal Gegenstand bemerkenswerter Kundgebungen gewesen. Am 19. November haben sich die **Kollegialmitglieder** und die **wissenschaftlichen Hilfsarbeiter** der Großh. **Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues** bei einem im Hotel „Germania" abgehaltenen **Festmahl** von ihrem bisherigen Vorstand **verabschiedet.** Aus den Tischreden, die sowohl den Leiter der Oberdirektion, wie den Ingenieur feierten, kam neben der stolzen Freude der Techniker, daß einer der Ihrigen durch die Gnade des Landesherrn zu den höchsten Würden berufen worden sei, doch auch das lebhafteste Bedauern, einen zielbewußten, klardenkenden und dabei doch wohlwollenden und gerechten Chef verlieren zu müssen, zum Ausdruck. Bei der Feier des **Rektoratswechsels** an der **Technischen Hochschule** ist sodann Exzellenz Honsell in Anbetracht seiner hervorragenden Verdienste um das Wasser- und Straßenbauwesen in Baden, insbesondere um die wirtschaftliche Ausnützung des Rheinstromes, der Förderung der Gewässerkunde und der Meteorologie, sowie seiner erfolgreichen Tätigkeit zur Hebung der Ausbildung der Ingenieure — wie im damaligen Bericht mitgeteilt — die Würde eines **Doktoringenieurs ehrenhalber** verliehen worden. Das **Festessen** der **Professoren** und **Dozenten** der Fridericiana, das sich an diese akademische Feier einem alten Brauch entsprechend angeschlossen hat, gab dem **Rektor** und einem Mitglied der Ingenieurabteilung Gelegenheit, die **Verdienste** des neuen Doktoringenieurs eingehend zu feiern. Exzellenz **Honsell** konnte aus beiden Veranstaltungen entnehmen, daß es ihm in seiner bisherigen Laufbahn gelungen ist, sich die Liebe und Verehrung aller seiner Kollegen und Mitarbeiter zu erringen, die Segenswünsche, die ihm bei Beginn seiner neuen verantwortungsvollen und arbeitsreichen Tätigkeit dabei ausgesprochen worden sind, sind der beredte Ausdruck dieser Gesinnungen gewesen.

& **Karlsruhe,** 28. Nov. Auf Grund des Gesetzes vom 10. Oktober 1906, die **Rechtsverhältnisse des Sanitätspersonals** betr. hat das Ministerium des Innern die **Wahlen** für die **Aerztekammer,** die **Zahnärztekammer,** die **Tierärztekammer** und die **Apothekerkammer** angeordnet. Die Abschriften der Wählerlisten für diese Wahlen sind zur Einsicht der Wahlberechtigten während einer Woche vom 5. Dezember an auf der Kanzlei jedes zum Wahlbezirk gehörenden Bezirksamtes aufgelegt. Einsprachen gegen die Wählerlisten sind vor Ablauf einer Woche nach Beendigung der Offenlegung bei dem Ministerium des Innern zu erheben, welches über die Einsprachen entgültig entscheidet. Die Wahl zu den vier genannten Kammern erfolgt schriftlich durch Einsendung des Stimmzettels an das Ministerium des Innern; die Einsendung der Stimmzettel hat spätestens bis zum **Samstag den 29. Dezember 1906** zu erfolgen. Die Stimmzettel sind in einem **Umschlag** verschlossen einzusenden; auf dem Umschlag ist Name, Stand und Wohnort des Wählenden anzugeben und ein Vermerk beizufügen, daß sich in dem Umschlage ein Wahlvorschlag befindet. Auch ist zu vermerken, für welche der Kammern der Wahlvorschlag bestimmt ist. Auf dem Stimmzettel sind die als Kammermitglieder und Ersatzmänner Vorgeschlagenen nach Namen, Vornamen, Stand und Wohnort zu bezeichnen.

Karlsruhe, 28. Nov. In München tagte vorgestern die „Süddeutsche **Personenverkehrs-Konferenz**", die sich hauptsächlich mit der Schaffung besserer Schnellzugsverbindungen von München nach Wien und von München nach **Mannheim** beschäftigte. Auf Antrag der Handelskammern Mannheim, Augsburg, München wird ferner beschlossen, die drei beteiligten süddeutschen Eisenbahnverwaltungen zu bitten, daß 1. der im Sommer 1901 und 1902 gefahrene Morgenschnellzug Stuttgart- bezw. Mannheim-München mit Eintreffen 12 Uhr mittags in München, 2. der Gegenzug 6.30 Uhr abends von München nach Stuttgart und Mannheim, 3. die Mitternachtsverbindungen von München nach dem Westen wieder hergestellt werden, ferner 4. mit den elsaß-lothringischen Reichseisenbahnen, sowie mit der französischen Ostbahn in Verhandlungen bezüglich Schaffung einer Tagesschnellzugsverbindung Paris-München (Paris ab etwa 7.20 Uhr morgens, München an gegen halb 12 Uhr nachts) mit entsprechenden Anschlüssen von Mannheim und der Rheinpfalz eintreten zu wollen.

P **Eberbach,** 28. Novbr. **Bei der heutigen Zwangsversteigerung ging die allen Besuchern von Eberbach bekannte Gastwirtschaft „Zum Stolzeneck"** auf Herrn Wilhelm Müller (gen. Horten) **um den Preis von 69 000 Mark über. Der seitherige Besitzer ist,** wie bekannt, s. Zt. mit Hinterlassung großer Schulden durchgegangen.

⊙ **Wertheim,** 28. Nov. Der vor 14 Tagen begangene **Mord** an dem **Steinhauer Götzelmann** von Neuenbuch im angrenzenden Spessart, scheint nun geklärt zu werden. Nach dem Morde kam früh morgens um 3 Uhr der **Steinhauer Grimm** von Reistenhausen nach Hause und **wusch seine blutigen Hände und Anzug.** Durch dessen **achtjähriges Kind,** welches den Vorgang mit ansah, kam der Mord heute heraus. Die Gendarmerie von hier hat bereits Kenntnis davon und wird das weitere veranlassen. Der bisher **verhaftete Bruder des Ermordeten** wurde auf **freien Fuß gesetzt,** da dessen Unschuld feststeht. Da der Ermordete nicht beraubt wurde, liegt ein Racheakt vor.

* **Pforzheim,** 28. Nov. Zwei **junge Burschen,** die sich Artisten nennen und schon vorige Woche sich hier zum Jahrmarkt eingefunden

halten, aber seit Sonntag verschwunden waren, sind gestern als des Raubmordversuchs an dem taubstummen Fasser Fauth am letzten Samstag abend verdächtigt in Stuttgart festgenommen und noch gestern abend hierher verbracht worden. Sie leugnen aber die Tat ausgeführt zu haben.

≡ **Rastatt**, 28. Nov. Bei der Gemeindebürger-Versammlung, die in der städtischen Turnhalle stattfand, wurde beschlossen, die Zahl der genußberechtigten Bürger und Bürgerswitwen von 350 auf 300 herab zu setzen.

fb **Gernsbach**, 28. Nov. Die diesjährige Generalversammlung des Murgtal-Sängerbundes wurde am Sonntag im Gasthaus zum „Lamm" hier abgehalten. Die neuen Statuten fanden ohne wesentliche Aenderungen Annahme. Es wurde darauf beschlossen, im nächsten Jahre ein Bundesfest abzuhalten, das der Verein „Hohe Murg" in Forbach übernahm. Infolge der Statutenänderung mußte der Vorstand um 4 Beiräte verstärkt werden; gewählt wurden als solche die Herren Rath-Staufenberg, Loffeier-Ottenau, Schillinger-Forbach und Karcher-Au. Zum Bundesdirigenten wurde Herr Oberlehrer Leiber-Ottenau bestimmt. Damit schloß die Versammlung.

fb **Lahr**, 27. Nov. Die Handelskammer zu Lahr hat heute an Stelle des bisherigen, wegen Gesundheitsrücksichten von dem Präsidium und dem Kollegium zurückgetretenen Präsidenten, Geheimen Kommerzienrats Sander, den seitherigen Vizepräsidenten Stadtrat Max Heidlauff in Lahr, früheren Handelsrichter und langjähriges Mitglied des badischen Eisenbahnrates, zum Präsidenten und an dessen Stelle den Fabrikanten Emil Waeldin, in Firma Waeldin-Huber, Safian- und Chrom-Lederfabrik in Lahr, zum Vizepräsidenten einstimmig gewählt. Zugleich hat die Handelskammer die Herren Camill Meister, Inhaber der Weingroßhandlung Fr. Meister in Lahr, und Ernst Haehnel, Prokurist der Firma F. L. Biermann & Co. in Dinglingen, als Ersatzmitglieder in das Kollegium berufen.

⁂ **Emmendingen**, 28. Nov. Vergangene Nacht brannten, wie gemeldet, die mit reichen Fruchtvorräten gefüllten Scheunen des Landwirts Breisacher und des Schuhmachers Trautmann in Teningen nieder. Der Schaden ist beträchtlich. Als Brandstifter wurde der 20 Jahre alte Schlosser Friedrich Jester von Offenburg ermittelt und verhaftet. Jester hatte die Tat aus verschmähter Liebe begangen. Vorher hatte er sich zu ertränken und zu erhängen versucht, wurde aber in seinem Vorhaben verhindert bzw. ins Leben zurückgebracht. Vor der Verhaftung versuchte er sich die Pulsader der linken Hand zu öffnen.

≠ **Waldkirch**, 29. Nov. Die Strecke der Elztalbahn, auf der sich im Frühjahr d. J. das Eisenbahnunglück durch Abrutschen der Böschung ereignete, erfährt nun nachträglich noch eine größere Verlegung, nachdem die gefährliche Stelle seinerzeit provisorisch umgangen wurde. Von Kilometer 15,1 bis 15,8 findet eine Verlegung der Bahnstrecke statt und auch die Elz erfährt eine Veränderung des Flußbetts, um die indirekte Ursache des damaligen Unglücks zu beseitigen.

* **Hornberg**, 26. Nov. Als Folge einer erschütternden Tragödie wurde heute vormittag die ledige, 28 Jahre alte Dienstmagd Christine Weißer, beheimatet im Zinken Frombach, Gemeinde Reichenbach, tot aus dem Weiher beim Frombachbauernhof gezogen. Nach den Umständen zu schließen, dürfte lt. „E. v. W." die Unglückliche in einem Anfall von Schwermut den Tod gesucht und gefunden zu haben. Tochter armer Eltern, von Kindheit an fast vollständig blind, hatte das Mädchen sich sein Brot selbst verdient und bereits 12—13 Jahre beim Wiesenbauer im Zinken Offenbach in Diensten gestanden. Ein Vierteljahr mag es nun her sein, als mitten in der Nacht der Wiesenbauer mit seinem Bernerwägele vor der elterlichen Wohnung vorfuhr und den ahnungslosen Leuten die blinde Tochter nebst der hiesigen Hebamme in die Stube setzte. Eine Stunde später war bereits ein Kind geboren. Die junge Mutter reklamierte ihren Dienstherrn als Vater ihres Kindes, wurde aber der Lüge geziehen. Die Bedauernswerte nahm sich dies zu sehr zu Herzen und zeigte in letzter Zeit Spuren von Schwermut.

+ **St. Georgen** (Schwarzwald), 28. Nov. Infolge des Zurückgehens der Viehpreise hat die hiesige Metzgerinnung auch einen Abschlag der Fleischpreise eintreten lassen, indem alles per Pfund 80 Pfennig kostet. Die Metzger erklären gemeinsam, daß nicht der Metzger, sondern der Landwirt den höheren Verdienst beim Viehkauf habe.

⊙ **Villingen**, 28. Nov. Für den hiesigen Neubau der Realschule, wozu bereits 2 Vorprojekte mit einem Kostenaufwand von 300 000 bezw. 400 000 Mk. angefertigt worden, soll zur Erlangung geeigneter Entwürfe ein Wettbewerb unter badischen Architekten ausgeschrieben werden; hierfür sind 2500 Mk. als Preise ausgesetzt und 500 Mk. zum Ankauf weiterer schöner Entwürfe.

* **Meßkirch**, 27. Nov. Zu dem Brande, der hier kürzlich ausbrach, wird noch gemeldet: Das Feuer brach vermutlich in der Scheuer des Schreinermeisters Jakob Gröber infolge Selbstentzündung des Oehmdes aus. Das Feuer sprang über auf das angebaute Haus, Eigentum des Lehrers Mayer-Sauldorf und des Sattler Müller-Meßkirch.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 29. November.

* **Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin** traf, wie der Hofbericht der „Karlsruher Zeitung" meldet, am Dienstag vormittag 10 Uhr 32 Minuten von Schloß Baden hier ein und fuhr unmittelbar von der Bahn in das Haus des am Abend vorher hingeschiedenen Geheimerats Dr. Battlehner. Hierauf besuchte Höchstdieselbe den Weihnachtsbazar der Inneren Mission im evangelischen Vereinshause. Im Laufe des Nachmittags erkundigte Sich Ihre Königliche Hoheit persönlich nach dem Befinden Seiner Großherzoglichen Hoheit des Prinzen Karl. Die Rückfahrt nach Schloß Baden erfolgte, wie bereits kurz mitgeteilt, abends nach halb 10 Uhr. Gestern vormittag kam Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin um halb 11 Uhr hier an und wohnte, wie berichtet, um 12 Uhr der Feier der Einsegnung der Leiche des Geheimerats Battlehner in der Friedhofkapelle an. Am Nachmittag erkundigte Sich Ihre Königliche Hoheit wieder persönlich nach dem Befinden Seiner Großherzoglichen Hoheit des Prinzen Karl und reiste um 3 Uhr 28 Minuten nach Schloß Baden zurück. Seine Königliche Hoheit der Großherzog empfing gestern vormittag in Schloß Baden den Geheimerat Dr. Nicolai zum Vortrag bis gegen 1 Uhr. Geheimerat Dr. Nicolai hielt nachmittags Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin Vortrag und kehrte dann nach Karlsruhe zurück. Zur gestrigen Abendtafel der Höchsten Herrschaften waren verschiedene Einladungen ergangen.

‖ **Die Großherzogin** hat den Hinterbliebenen des Geh. Rats Dr. Battlehner in einem überaus herzlich gehaltenen Beileidstelegramm ihre Teilnahme ausgesprochen.

X **Der Karlsruher Bezirks-Verein deutscher Ingenieure**, der heute vor 25 Jahren gegründet wurde, legte zur Erinnerung und Ehrung an seinen verstorbenen Mitbegründer, Geh. Rat Prof. Dr. Franz Grashof an dessen Denkmal einen Kranz nieder.

* **Totgesagt.** In den letzten Tagen wurde gemeldet, daß der weltbekannte Variete-Theaterbesitzer Schichtl, der mit seinem Personal vor einigen Wochen auch auf der hiesigen Messe sehr gut besuchte Vorstellungen gab, in Bobenheim gestorben sei. Dem ist aber nicht so: Schichtl, der jetzt 55 Jahre alt ist, lebt noch und hält sich gegenwärtig in Kempten auf, wo demnächst ein Herbstmarkt stattfindet. Bei der Todesnachricht liegt eine Verwechslung mit seinem 66 Jahre alten Bruder Johann Schichtl, Besitzer eines Kinematographen, vor. Dieser ist kürzlich gestorben.

≡ **Eisenbahnwagen für Schneeschuhläufer.** Vergangenen Winter wurde für die dem Schneeschuhsport huldigenden badischen Unterländer versuchsweise auf der Strecke Karlsruhe-Offenburg ein besonderer Personenwagen 3. Klasse geführt, in den die Schneeschuhe mitgenommen werden durften. Da dieser Wagen von den Freunden des Schneeschuhlaufs unserer Gegend sehr viel benützt wurde, wird nun diesen Winter mit Beginn des Skilaufens im nördlichen Schwarzwald an Sonn- und Feiertagen ein Wagen mit der Aufschrift „Schneeschuhläufer" in den Eilzug 32 (Karlsruhe ab vormittags 6.31) und für die Rückfahrt in den Schnellzug 17 (Offenburg ab 5.52) eingestellt werden.

☞ **Die Herkomer-Konkurrenz 1904** wird die badischen Städte Heidelberg—Mannheim—Karlsruhe passieren. Die Fahrt geht sodann über den Kniebispaß (Schwarzwald) nach Freudenstadt.

≠ **Nationalliberaler und Jungliberaler Verein.** Der morgige Abend wird uns eine bedeutsame politische Versammlung bringen. In steigendem Maße beschäftigt sich die Oeffentlichkeit, besonders in unserm aufs Höchste daran interessierten Heimatlande Baden, mit der Frage der drohenden Rheinschiffahrtsabgaben. Ueber ihr Wesen, ihre Bedeutung und ihre Geschichte wird Herr Stadtrechtsrat Dietrich, über den derzeitigen Stand der Frage Herr Abgeordneter Dr. Binz sprechen, der als einer der Vertreter unserer Stadt am 20. d. M. in Düsseldorf erfolgreich an den Verhandlungen der 2. Hauptversammlung des Vereins zur Wahrung der Rheinschiffahrtsinteressen teilgenommen hat und über die dort gepflogene Diskussion über Rheinschiffahrtsabgaben berichten wird. Zu dieser öffentlichen Versammlung sind insbesondere die Angehörigen der Blockparteien eingeladen.

∨ **Der allgemeine Deutsche Sprachverein** hat in den letzten Jahren besonders der Verbesserung der deutschen Kaufmannssprache seine Aufmerksamkeit geschenkt und zu diesem Zwecke auch eine Preisaufgabe darüber gestellt: „Wie ist die Sprachverderbnis im deutschen Handelsstande zu bekämpfen?" Im Anschluß an zwei gekrönte Preisarbeiten, zugleich aber auch aus seiner eigenen reichen Erfahrung schöpfend, wird als berufener Kenner Herr Rektor Vogt, Vorstand der hiesigen Kaufmännischen Fortbildungsschule, im hiesigen Zweigverein über: „Die deutsche Kaufmannssprache" sprechen. Zu diesem Vortrag, am Freitag den 30. November, abends 1/2 9 Uhr, im Saal der „Liederhalle", Kaiser Wilhelm-Passage 17, sind alle Freunde dieser nationalen Frage, besonders alle Angehörigen des Kaufmannsstandes freundlichst eingeladen. Der Eintritt ist frei.

von Westhoven - Jadlowker - Konzert. Der Lieder-Arien- und Duettenabend, welcher am Freitag den 30. d. M. im Museumssaale stattfindet, ist, wie uns mitgeteilt wurde, bis auf wenige Stehplätze ausverkauft. Im Interesse unserer musikalischen Kreise ist zu hoffen, daß das Konzert wiederholt wird.

✗ **Von den Großh. Gewächshäusern.** Alljährlich zur Adventszeit öffnet der „Jerusalems-Stern" seine leuchtend roten strahlenförmigen Blüten und verkündet in seiner herrlichen Blütenpracht, wo alles sonst grau in grau abgestimmt ist und auch andere Blumen nicht mehr den Glanz der Frühlingsblüten zeigen, das Heil, das der Welt erschienen ist, und scheint aufzujubeln mit der Kinderschar in Erwartung des schönsten Festes; drum nicht mit Unrecht hat der deutsche Blumenfreund dieser mexikanischen Wolfsmilchart obigen Namen gegeben. In dem Warmhaus des botanischen Gartens sind zur Zeit gegen 400 dieser bis zu 2 m hohen Pflanzen aufgestellt, deren Blütensterne zwischen 20 und 30 cm im Durchmesser groß sind. Da die Blütenzeit keine sehr lange ist, möge niemand versäumen, an den dem Zutritt offenen Tagen (Montag, Mittwoch und Freitag) die so sehr interessante Ausstellung zu sehen.

Aus dem gewerblichen Leben.

∨ **Aus Baden**, 28. Nov. Unter dem Einfluß einer anhaltend günstigen Witterung ließ sich während dieses Spätjahres in den Kreisen Konstanz, Villingen, Waldshut, Lörrach und Freiburg eine äußerst rege Bautätigkeit erkennen; im Zusammenhange mit letzterer waren die Sägewerke des Schwarzwaldes, der Seegegend, des Rhein- und Wiesentales anhaltend und gut beschäftigt.

‡ **Waldshut**, 28. Nov. Der Schmiedmeister-Fachverein beschloß einstimmig, bei der diesjährigen Rechnungsstellung eine kleine Preiserhöhung eintreten zu lassen.

Rh. **Mannheim**, 28. Nov. Der Konflikt zwischen dem Stadtrat und einzelnen Kategorien städtischer Arbeiter gewinnt an Ausdehnung. In zwei Versammlungen nahmen die Arbeiter des Elektrizitätswerkes von dem stadträtlichen Beschluß, den Achtstundentag vorläufig zu versagen, „mit Entrüstung Kenntnis." Sie wollen noch bis zur Beratung der Petition des Gesamtarbeiterausschusses zuwarten, drohen aber für den Fall, daß dann ihre Forderungen nicht bewilligt wird, „rücksichtslos die Konsequenzen zu ziehen." Zugleich beschloß eine Versammlung der städtischen Gas- und Wasserwerks-Arbeiter, sich mit den Arbeitern des Elektrizitätswerkes solidarisch zu erklären, und falls diese in den Ausstand treten, Streikbrecherdienste nicht zu leisten.

Rh. **Ludwigshafen**, 28. Nov. Mit Rücksicht auf die gegenwärtige Teuerung der Lebensmittel haben die pfälzischen Eisenbahnen ihren Arbeitern eine Zulage von je 50 M, ihren mittleren und niederen Beamten eine solche von je 100 M für das laufende Jahr bewilligt.

Aus den Nachbarländern.

hd **Stuttgart**, 28. Nov. (Tel.) Durch einen Erdrutsch bei Ausschachtungsarbeiten bei einem Fabrikneubau in der unteren Neckarstraße wurden von sechs dabei beschäftigten Arbeitern zwei verschüttet und getötet. Die anderen vier konnten sich durch rechtzeitiges Beiseitespringen retten.

hd **Metz**, 29. Nov. (Tel.) Hierselbst sind die städtischen Cholera-Baracken und das Hospital mit Pockenkranken und Verdächtigen überfüllt. In der bakteriologischen Anstalt wurden 30 Betten für Blatternkranke eingerichtet.

hd **St. Johann**, 29. Nov. (Tel.) Der Beschluß des St. Johanner Stadtrats, nach dem die Pensionierung des Bürgermeisters Dr. Neff mit 12 gegen 6 Stimmen angenommen worden ist, ist von dem Regierungspräsidenten Bake zu Trier für ungültig erklärt worden, weil die Abstimmung geheim und nicht wie die Städteordnung vorschreibt, offen erfolgt ist.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

— **Wien**, 29. Nov. (Tel.) In dem Befinden des Dichters L'Arronge ist eine Verschlechterung eingetreten. Es handelt sich um ein altes Bruchleiden, das eine Operation unbedingt notwendig macht, welche aber die Aerzte nicht ohne weiteres vornehmen wollen, da der Patient an Diabetis leidet. Seine nach Wien berufene Gattin ist dort eingetroffen.

— **Mantes**, 28. Nov. (Tel.) Nach einer Woche von Versuchen, bei denen sieben freie Aufstiege mit vollem Erfolg ausgeführt wurden, ist das lenkbare Luftschiff „Patrie" von der vom Kriegsminister dazu bestimmten Kommission übernommen worden. Heute vormittag hat die Militärmannschaft zum ersten Male ohne Hilfe der Lebaudyschen Mannschaft eine Fahrt mit dem lenkbaren Luftschiff unternommen, die anderthalb Stunden dauerte und wie die früheren vollkommen gelang.

L. **New-York**, 29. Nov. (Tel.) Der Bürgermeister sagte nach einer Besprechung mit dem Polizeipräsidenten über die Ausfälle des Polizeikommissars Mathot gegen den Tenoristen Caruso in der Prozeßverhandlung vor Gericht: Es würden sofort die nötigen Schritte getan, d. h. Polizeikommissar Mathot würde entlassen werden.

Gerichtszeitung.

* **Mannheim**, 27. Nov. Der 19jährige Taglöhner Joseph Seidenspinner aus Hochhausen, der in der Nacht vom 27. zum 28. Oktober d. J. mit einem scharfgeladenen Revolver bewaffnet in das Bureau des Rosengarten-Restaurants eingebrochen und dort beim Versuch, den Kassenschrank zu sprengen, überrascht worden war, wurde heute von der Strafkammer zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt.

* **Frankenthal**, 28. Nov. Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit verhandelte die hiesige Strafkammer gegen den 28 Jahre alten Fabrikarbeiter Karl Ballin wegen sieben vollendeter Sittlichkeitsverbrechen, be-

Vermischtes.

= **Berlin**, 28. Nov. Ein Witz von der Börse wird kolportiert: Frage: „Wie hat Pod seine Entlassung aufgenommen?" Antwort: „Mit Trauer; er hat seine Schweine auf Halbmast gesetzt."

* **Leipzig**, 28. Nov. Der seit Jahren bei einer Firma in Borna bei Leipzig als Prokurist beschäftigte Richard Hermann Scheller, am 22. Juni 1851 in Chemnitz geboren, ist nach Unterschlagungen in Höhe von 80 000 M flüchtig geworden. (Frkf. Ztg.)

= **Bremerhaven**, 28. Nov. (Tel.) Der Schnelldampfer des Norddeutschen Lloyd, „Kaiser Wilhelm der Große", traf gestern abend auf der Weser ein und legte heute morgen im Hafen an.

* **Essen** (Ruhr), 28. Nov. Auf Zeche Wiehndahsbank bei Langendreer erfolgte durch das vorzeitige Losgehen eines Sprengschusses eine Explosion; zwei Knappen waren lt. Frkf. Ztg. sofort tot.

hd **München**, 28. Nov. (Tel.) Gestern abend gab in Berchtesgaden der 28jährige Holzmeister Thomas Lang in einer dortigen Wirtschaft auf das 15jährige Dienstmädchen Anna Feiner drei Revolverschüsse ab und verletzte das Mädchen schwer. Durch einen weiteren Schuß tötete er sich selbst. Das Motiv der Tat ist verschmähte Liebe.

= **Nürnberg**, 28. Nov. Von seinem eigenen Hofhunde, den er beim Fressen gestört hatte, ist ein Baumeister angefallen und schwer verletzt worden. Das Tier hatte sich ganz verbissen; mehrere Revolverschüsse, die ein zu Hilfe eilender Schutzmann auf den Hund abgab, blieben wegen dessen dicken Felles erfolglos, erst durch zwei Schüsse aus einem Jagdgewehr konnte das Tier niedergestreckt und der Baumeister von ihm befreit werden.

hd **London**, 28. Nov. (Tel.) Der „Standard" meldet aus Kobe, daß eine schwimmende Mine bei Akita an der Küste von Honshiu ans Land geschwemmt wurde. Als die dortigen Einwohner die Mine untersuchten, explodierte sie und richtete furchtbares Unheil an. 10 Personen wurden auf der Stelle getötet, 56 erlitten gefährliche Verletzungen.

hd **San Franzisko**, 29. Nov. (Tel.) Von hier wird den „Central-News" gemeldet, daß die Stadt Pehuantepek in Mexiko von einem Orkan zerstört worden sei, der über einen großen Teil der Küste fegte. Fast jedes Gebäude in der Stadt sei beschädigt worden. 50 Menschen sollen umgekommen und 5000 obdachlos sein.

Eine Explosions-Katastrophe bei Annen-Dortmund.

(Telegramme.)

W. Dortmund, 29. Nov. Die zwischen Witten und Annen gelegene Roburitfabrik ist gestern abend in die Luft geflogen. Es erfolgten kurz nach 8 und gegen 9 Uhr zwei gewaltige Explosionen. Der Ort Annen gleicht einem Trümmerfelde. Die Fensterscheiben sind in weitem Umkreise bis Dortmund hin zertrümmert. Die Bevölkerung daselbst flüchtete in Panik aus dem Explosionsgebiet. Man spricht von 300 Toten und Verwundeten. Bis 1 1/2 Uhr nachts wurden 3 Tote und 80 Schwerverletzte geborgen. Neue Explosionen werden befürchtet. Das Betreten der Unglücksstätte ist mit größter Gefahr verbunden.

Das in der Annener Fabrik explodierte Roburit ist ein Sprengstoff, der als Pulver in wasserdichten Patronen verwendet wird. Er ist ziemlich unempfindlich gegen Stoß und Schlag und verbrennt an der freien Luft, ohne zu explodieren.

Das so stark in Mitleidenschaft gezogene Annen ist eine Stadtgemeinde im Kreis Hörde des preußischen Regierungsbezirks Arnsberg, Hauptort der Samtgemeinde Annen-Wullen und Ardey, in 102—205 Meter Höhe. Die Stadt liegt an der Linie Dortmund-Hagen und zählt an 12000 Einwohner, hat eine evangelische und eine katholische Kirche, zwei Bahnhöfe, fünf Schulen. Bei der als Industrieort recht bedeutenden Stadt sind zwei Steinkohlenzechen, zwei Glashütten, zwei Gußstahlwerke, eine Kleineisenfabrik, eine Fabrik feuerfester Produkte, eine Ringofenziegelei und mehrere Steinbrüche.

= **Dortmund**, 29. Nov. Ueber die Explosion in der Roburitfabrik bei Annen berichtet ein Augenzeuge:

Um 7 1/4 Uhr gestern abend war in der Fabrik ein Brand entstanden. Nach der ersten Detonation um 8 Uhr rückten die Mitglieder der Kruppschen Fabrikfeuerwehr auf den Brandplatz, sie mußten aber, da man eine zweite Detonation erwartete, wieder abrücken, um sich nicht selbst nutzlos zu opfern.

Ein Polizeibeamter aus Witten hatte kaum die anstürmende Menschenmenge zurückgedrängt und darauf hingewiesen, daß man sich in Sicherheit bringen müsse, als auch schon die zweite Detonation einsetzte. Der Beamte wurde von herumfliegenden Eisenteilen schwer verletzt und mußte von der Stelle geschafft werden.

In der Steinstraße wurden fast sämtliche Häuser stark beschädigt. In die Stadt Annen flogen Eisenteile, ohne zum Glück Schaden anzurichten. Die in der Nähe lagernde Krappmannsche Gießerei wurde stark beschädigt.

Die Angaben über die Zahl der Verunglückten steigen von Minute zu Minute. Zu den auf der Unglücksstätte und der nächsten Umgebung derselben liegenden Toten und Verwundeten konnte man nicht gelangen, da jede neue Minute neue Explosionsgefahr bringen konnte.

Von den benachbarten Städten wurde ärztliche Hilfe herbeigeholt. Leicht Verwundete sah man in Annen vielfach.

M. **Dortmund**, 29. Nov. Die neuesten Meldungen über die Katastrophe in der Roburitfabrik zu Annen besagen:

Die Aufräumungsarbeiten müssen aus weiter Entfernung vorgenommen werden. Sogar der Feuerwehr ist es unmöglich, wegen der Gefahr neuer Explosionen sich dem Brandherde zu nähern.

Nach Angabe des hiesigen „Generalanzeigers" sind **bis jetzt 40 Tote und 200 Verwundete** festgestellt. Die Toten sowie die Verletzten wurden in benachbarten Orten aufgefunden. Zahlreichen Leichen fehlen die Köpfe. Von den Schwerverletzten dürften viele noch heute dem Tode verfallen. Zahlreiche Bewohner flüchteten in den frühen Morgenstunden nach Dortmund wegen der Gefahr weiterer Explosionen und weil viele Häuser eingestürzt sind. Das Unglück läßt sich in seinem vollen Umfange erst in den heutigen Vormittagsstunden ersehen.

hd **Annen**, 29. Nov. Infolge der Explosion in der Roburitfabrik gleicht die hiesige Ortschaft einer beschossenen Stadt, denn ganze Straßenteile sind durch die Erschütterung in Trümmer gelegt worden. Die Fabrik selbst ist vom Erdboden verschwunden.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

gangen an den drei Kindern seiner Mietsleute. Das Urteil lautete auf eine Gesamtzuchthausstrafe von 5 Jahren und zu zehn Jahren Ehrverlust.

= Portsmouth, 28. Nov. (Tel.) Das Kriegsgericht verurteilte wieder einen Heizer zu neun Monaten Zwangsarbeit.

Telegramme der „Bad. Presse".

= Berlin, 28. Nov. Telegramm aus Windhuk: Reiter Arthur Wicknig, geboren in Lonzhn, früher Infanterie-Regiment Nr. 148, am 23. November in der Krankensammelstelle Kubub an Typhus gestorben.

= **Hammer** (Schlesien), 26. Nov. **Der Kaiser ist heute nachmittag 5 Uhr hier eingetroffen und auf dem Bahnhofe von dem Herzog von Ratibor und dem Landrat von Ratibor, Wellenkamp, empfangen worden. Der Kaiser bestieg alsbald das Automobil und fuhr nach Rauden.**

= **Luxemburg**, 28. Nov. Die Besserung im Befinden des Großherzogs schreitet langsam voran. Gestern verbrachte der Großherzog eine Stunde außer Bett.

hd Wien, 28. Nov. Die „Neue Freie Presse" berichtet über ein hochinteressantes Gespräch, welches ihr Korrespondent in Rom mit dem italienischen Minister des Aeußern, Tittoni, hatte. Der Minister sagte Folgendes: Ich habe im Monat Mai 1902 den Dreibund-Vertrag auf 10 Jahre erneuert, ohne einen Beistrich daran zu ändern. Der Vertrag ist auf 10 Jahre berechnet und verfällt ohne Kündigung. Trotz des Dreibundes fehlt es in Europa nicht an Irrungen und Sorgen. Die deutsche Politik hat in den letzten Jahren zwei schwere Fehler begangen: den ersten Fehler dadurch, daß sich Rußland dem deutschen Reiche entfremdet hat, den zweiten noch schwereren Fehler durch Verschärfung der wirtschaftlichen Gegensätze zu England. Hoffentlich gelingt es dem Reichskanzler Fürsten Bülow eine große Gefahr zu beschwören, die wir Alle herankommen sehen. Die Gefahr ist der französisch-russisch-englische Block, dem der Dreibund kaum gewachsen wäre. Herr v. Bülow ist ein kluger vorsichtiger Mann.

= Newyork, 28. Nov. Cora Garber, ein Angestellter im Bureau des Landkommissärs des Staates Nebraska, hat erklärt, er könne beweisen, daß in Nebraska eine Privatgesellschaft ihren Sitz habe, die gewerbsmäßig Kinder aus Deutschland einführe und sie zum Preise von 25 Doll. das Stück verkaufe. (Köln. Ztg.)

L. Washington, 29. Nov. Die Regierung ist jetzt Japan gegenüber völlig ratlos. Die Stadtbehörden von San Franzisko blieben in der Frage der Ausschließung japanischer Kinder aus öffentlichen Schulen fest und unnachgibig. Ihre Stellungnahme ist völlig gesetzlich und verfassungsmäßig und die Bundesregierung hat kein Zwangsmittel gegen sie. Die japanische Regierung, die die Rechte ihrer Untertanen schützen soll, ist jedoch in einer ebenso schwierigen Lage wie die amerikanische Regierung.

Zum Tode des Erzbischofs v. Stablewski.

= **Posen**, 28. Nov. Die Feierlichkeiten zur Ueberführung der Leiche des verstorbenen Erzbischofs v. Stablewski haben heute nachmittag begonnen. Nachdem die gesamte Geistlichkeit beider Diözesen in der Sakristei der Domkirche versammelt war, begab sich dieselbe im Zuge in das erzbischöfliche Palais, woselbst eine Trauervesper abgesungen wurde. Anwesend als Vertreter des Kaisers war Oberpräsident v. Waldow, ferner waren erschienen die Spitzen sämtlicher weltlichen Behörden, sowie der Bischof von Kulm, Rosentreter.

Unter dem Geläut der Glocken des Domes und sämtlicher katholischen Kirchen setzte sich nunmehr der Trauerzug unter Vorantritt von 350 Geistlichen in Bewegung. Der prachtvolle Sarg wurde von Geistlichen getragen. Die Gewerkvereine und Brüderschaften bildeten Spalier. Auf der Straße harrte eine große Menge des Zuges. Im Dom wurde der Sarg auf einen Katafalk niedergesetzt. Der Domprobst Michalski hielt die Trauerrede. Der Dom bleibt die ganze Nacht für das Publikum geöffnet.

hd Posen, 28. Nov. Das Gnesener Dom-Kapitel wählte einen Senior-Prälaten Dorzewski zum Kapitular-Vikar mit der Befugnis zur Verwaltung des Bistums während der Sedisvakanz des erzbischöflichen Stuhles. Die Wahl bedarf der Bestätigung des Oberpräsidenten. B. Z.

hd Lemberg, 28. Nov. Das Mitglied des preußischen Herrenhauses, Graf von Koszielski, der sich zur Zeit in Lemberg aufhält, hat sich bei einem Gespräch mit dem Redakteur der „Gazetta Narodowa" über die Nachfolgerschaft des Erzbischofs Stablewski geäußert. Herr v. Koszielski meinte, es sei begründete Aussicht, daß die römische Kurie sich gegen die Ernennung eines Deutschen zum Erzbischof von Gnesen-Posen widersetzen werde. Man müsse deshalb auf eine Verschleppung dieser Frage gefaßt sein. Auch der Widerstand der polnischen Jugend gegen den deutschen Unterricht sei nicht abgeschwächt. Die deutsche Regierung werde gegen die Kinder nichts ausrichten und ihre Repressiv-Maßregeln müßten bald aufgegeben werden.

hd Berlin, 28. Nov. Ein Aufruf zu einem Stablewski-Fonds wird auch unter den Berliner Polen verbreitet. Die gesammelten Gelder sollen zur dauernden Förderung des Unterrichts polnischer Kinder in ihrer Muttersprache dienen.

Die Trennung von Kirche und Staat in Frankreich.

= Paris, 28. Nov. Etwa 30 Mitglieder der hohen Geistlichkeit, die zu den Beschützern des katholischen Instituts gehören, vereinigten sich heute vormittag hier unter Vorsitz des Kardinals Richard in privater Form, um, wie man glaubt, gelegentlich der Wiedereröffnung der Vorlesungen verschiedene durch die Anwendung des Trennungsgesetzes hervorgerufene Fragen zu besprechen.

Abbé Clement, der aus Rom zurückgekehrt ist, gab die Antworten bekannt, die er in Bezug auf diesen Gegenstand dort erhalten hatte. Heute nachmittag fand dann in feierlicher Sitzung die Wiedereröffnung des katholischen Instituts statt.

= Ile-de-Seine (Dep. Isere), 29. Nov. Bei der gestrigen Inventuraufnahme kam es hier zu ernsten Zusammenstößen, wobei 12 Gendarmen verwundet wurden. 3 Personen wurden verhaftet.

Ministerkrisis in Spanien.

= Madrid, 28. Nov. Das Kabinett reichte seine Entlassung ein.

= **Madrid**, 28. Nov. Die gestrige Besprechung des Premierministers mit dem König verlief für ersteren befriedigend. Das verhinderte indes nicht, daß das Kabinett heute nachmittag zurückgetreten ist, und zwar nicht wegen der Haltung der Konservativen sondern wegen der Feindseligkeit des früheren liberalen Ministerpräsidenten Moret, dessen Stellung zu dem Vereinsgesetz von vornherein zweifelhaft war.

Aus Anlaß der Ministerkrise finden heute abend die üblichen Besprechungen des Königs mit dem Kammerpräsidenten und den Parteiführern statt. Die Lage ist schwierig. Es treten verschiedene Kandidaturen auf. Die Stimmung im liberalen Lager ist der „Kln. Ztg." zufolge angesichts des kläglichen Schauspiels der Uneinigkeit sehr gedrückt.

L. **Madrid**, 29. Novrbr. Die Marokko-Angelegenheit und nicht das Vereinsgesetz bildet, wie der hiesige „Daily Telegr."-Korrespondent mitteilen kann, in Wirklichkeit die Ursache der spanischen Ministerkrisis. Die Minister sind uneinig über die von Spanien einzunehmende Haltung. Einige sind für die sofortige Landung von Truppen, andere meinen, das würde eine Unklugheit sein, die unheilvolle Folgen haben könnte.

= **Madrid**, 29. Nov. **Vom König wurde Moret mit der Kabinettsbildung** beauftragt.

Zur marokkanischen Angelegenheit.

= Paris, 28. Nov. Die „Agence Havas" dementiert die Meldung aus Toulon von dem Auslaufen der Schiffsdivision des Admirals Touchard nach Tanger. Das Geschwader befindet sich vielmehr noch auf der Reede von Toulon und hält sich zur sofortigen Abfahrt bereit.

= Paris, 28. Nov. (Havas.) Die drei Kriegsschiffe des Mittelmeergeschwaders, welche die in französischen Gewässern zurückbeorderten, gegenwärtig vor Tanger liegenden Kreuzer ersetzen sollen, werden 250 Mann Landungstruppen mehr an Bord haben, als ihre eigentliche Stärke beträgt.

= Paris, 28. Nov. In der heutigen Sitzung des Ministerrats wurde auf Antrag des Ministers des Aeußern Pichon der Beschluß gefaßt, die Kommission der Deputiertenkammer, die mit der Ausarbeitung eines Entwurfs über die Ratifikation der Bestimmungen der Algeciras-Akte beauftragt ist, aufzufordern, ihren Bericht so einzureichen, daß die Debatte hierüber am 7. Dezember beginnen kann. Die Interpellation Jaurès über die Politik Frankreichs in Marokko wird dann im Anschluß an diesen Entwurf zur Besprechung gelangen.

hd Rom, 28. Nov. Die italienische Regierung wird in keiner Weise in die marokkanische Frage eingreifen. Minister Tittoni hat diesbezügliche Versicherungen dem französischen Botschafter gegeben. Italien habe sich die Aufgabe gestellt, seinen Verpflichtungen gegenüber Frankreich nachzukommen und volle Neutralität zu bewahren.

hd London, 28. Nov. Die englische Presse kommentiert ernsthaft die Lage in Marokko. Die Mehrzahl der Blätter erkennt die Notwendigkeit einer Abänderung der dortigen anarchistischen Zustände an, unter denen das Land und die europäischen Ansiedler zu leiden haben.

Aus Ostasien.

= Tokio, 28. Nov. (Havas.) Ein starkes japanisches Geschwader wird im nächsten Jahre unter Führung des Prinzen Fuschimi nach England gehen, um den vom Herzog von Connaught mit dem englischen Geschwader in Japan abgestatteten Besuch zu erwidern.

= Chabarowsk, 28. Nov. Hier wurden acht Chinesen durch den Strang hingerichtet, die durch das Kriegsgericht wegen Plünderung, Brandstiftung und Ermordung einer koreanischen Familie im Dorf Ossipowka bei Chabarowsk zum Tod verurteilt waren.

Zur Reform- u. Revolutionsbewegung in Rußland.

= Petersburg, 28. Nov. In den „Moskowskija Wjedomosti" veröffentlicht deren Redakteur Gringmuth einen offenen Brief an die Regierung, worin er die Erweiterung der Judenrechte für unzeitgemäß erklärt; der Sieg der jüdischen Revolutionäre werde das russische Volk schwerer bedrücken als die Niederlage von Tschuschima und der Vertrag von Portsmouth; das Volk werde in der ihm durch die Erweiterung der Rechte der Juden beigebrachten Niederlage einen Sieg des jüdischen Kapitals erblicken. Die kaiserliche Regierung müsse sich daher beeilen, den in der Judenfrage neuerdings eingenommenen Standpunkt wieder aufzugeben.

= Saratow, 28. Nov. Hier wurde eine Bande von acht Revolutionären verhaftet. Bei ihnen wurden Waffen und eine große Anzahl Patronen gefunden.

= Wladimir, 28. Nov. Von den 35 Gefangenen, die gestern aus dem Gefängnis entflohen sind, wurden dreiundzwanzig, unter ihnen mehrere schwere Verbrecher, wieder ergriffen. Ein Gefangener wurde während der Verfolgung getötet. Ein Sergeant wurde schwer und zwei Wächter leicht verwundet.

= Sewastopol, 28. Nov. (W. B.) Heute wurde hier der Versuch gemacht, wie seinerzeit in der Nacht zum 5. August, aus dem hiesigen Militärgebäude Akten über die im Herbst 1905 in Sewastopol stattgehabten Unruhen zu entfernen. Der Versuch ist infolge Anwesenheit eines Gerichtssekretär mißglückt; dieser überraschte die Räuber und verfolgte sie.

= Theodosia, 28. Nov. Der Uebeltäter, der den Anschlag auf General Dawidow ausgeführt hat und durch das Kriegsgericht zum Tode durch den Strang verurteilt wurde ist hingerichtet worden.

Die Trümmer sind bis auf stundenweite Entfernungen geflogen. Die Hospitäler sind mit Verwundeten überfüllt. Mehrere Häuser stehen in Flammen.

Um 12 Uhr nachts wurden nach amtlicher Auskunft 40 Tote festgestellt, jedoch sind in Annen schon über 100 Verwundete eingeliefert.

Die Bahnverwaltung legt Sonderzüge ein, um die Flüchtenden fortzuschaffen. Auch das Bahnhofsgebäude ist zum größten Teil zerstört. Fortwährend treffen Transporte von Toten und Verwundeten ein, die auf provisorisch zusammengeschlagenen Tragbahren befördert werden. Eine ungeheuere Menschenmenge bewegt sich in den Straßen. Das Bild des Jammers ist entsetzlich. Die Läden werden zugenagelt, um sie vor Plünderung zu schützen.

hd Annen, 29. Nov. Die Fortführung der Flüchtlinge ist erschwert durch ein im Dortmunder Feld stattgehabtes Eisenbahnunglück. Infolge falscher Weichenstellung ist ein Güterzug entgleist und hat beide Gleise gesperrt. Dies war der Grund zu einer neuen Panik in einem Personenzuge auf der Station Barop.

hd Annen, 29. Nov. Die Unglücksstätte wurde von der Polizei in einem Umkreise von 1 Kilometer abgesperrt. In der zweiten Morgenstunde wurde bereits die Zahl der Toten auf weit über 100 angegeben. Die Zahl der Verwundeten war um diese Zeit immer noch nicht zu übersehen. Alles ist in der fieberhaftesten Aufregung.

hd Annen, 29. Nov. Die Zahl der Toten ist noch nicht bekannt. Ein Polizeikommissar gibt die Gesamtzahl der Toten und Verwundeten auf etwa 300 an. In wilder Hast flohen die Leute aus den zum Teil einstürzenden oder eingestürzten Häusern, wo die kleinen Kinder schon im ersten Schlaf lagen und aus den Betten gerissen wurden.

hd Witten, 29. Nov. Die Folgen der Explosion der Roburitfabrik bei Annen waren grauenhaft. Ein ganzer Stadtteil in Annen mußte von den Bewohnern geräumt werden, weil noch weitere Explosionen befürchtet werden. Die Detonationen waren so stark, daß sie fast im ganzen Industriebezirk gehört wurden. In Annen wurden eine große Anzahl Dächer abgedeckt und viele Türen aus den Angeln gehoben. Kein einziges Haus blieb unbeschädigt. Die Einwohner flüchten in fürchterlicher Angst auf den Annenberg, da aus dem Kellergeschosse der Fabrik noch eine dritte Explosion bevorsteht, deren Wirkung die beiden ersten übertreffen soll. Die der Fabrik am nächsten gelegenen Straßen wurden polizeilich abgesperrt.

M **Dortmund**, 29. Nov. **Heute gegen 6 Uhr erfolgte eine neue Explosion** in der Roburitfabrik bei Annen. Es herrscht eine entsetzliche Panik.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Eheaufgebote:

27. Nov.: Robert Bohner von Bulach, Heizer allda, mit Rosa Riedlinger von Rheinsheim. Heinrich Lenz von Bruchsal, Sergeant und Zahlmeister-Aspirant hier, mit Johanna Schork von Bauschlott. Eugen Schiele von Radolfzell, Bäcker hier, mit Anna Schelling von Freiburg. Wilhelm Rihm von Heidelberg, Mechaniker hier, mit Emma Heidinger von hier.

Wasserstand des Rheins.

Konstanz. Hafenpegel, 28. Nov. 2,74 m (27. Nov. 2,75 m).
Schusterinsel, 29. November. Morgens 6 Uhr 1.10 m.
Kehl, 29. November Morgens 6 Uhr 1,53 m.
Maxau, 29. November. Morgens 6 Uhr 2,88 m, gest. 0,00 m.
Mannheim, 29. November. Morgens 7 Uhr 2,03 m.

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.)

Donnerstag den 29. November:

Apollotheater. 8 Uhr Varietevorstellung.
Deutschnat. Handlungsgeh.-Verband. 9 Uhr Stenographieunterricht.
Grund- u. Hausbesitzerverein. 8 Uhr Familienabend im Friedrichshof.
Instrumentalverein. 7½ Uhr Festkonzert in der Eintracht.
Kolosseum. 8 Uhr Vorstellung.
Männerturnverein. 8 U. Allgem. Turnen. 6 U. Damenabtl. Friedrichsch.
Stenographenverein Stolze-Schrey. 8½ Uhr Vereinsabd. in d. Eintracht.
Schwarzwaldverein. Vereinsabd. im Moninger (Konkordiasaal). Vortrag.
Turngemeinde. 8½ Uhr Damenabtl. Turnhalle Sophienstraße.
Turngesellschaft. 8 U. Männerriege, Realgym. 8 U. Damenabt. Neb.-Sch.
Verein von Vogelfreunden. 9 Uhr Wochenversammlung im gold. Adler.

Kindererziehung bedingt es darauf hinzuweisen, daß rationelle Hautpflege nur möglich ist mit der unübertroffenen Myrrholin-Seife. 8172a

G. SCHMIDT-STAUB
Karlsruhe 17119
154 Kaiserstrasse, gegenüber der Post,
bittet um güt. baldigste Aufgabe der Bestellungen auf
PATEN-(Weihnachts-)LÖFFEL
Reiche Auswahl in neuen Mustern.

Sherlock Holmes — der geniale englische Detektiv, dessen scharfsinnige Leistungen jetzt alle Welt in Atem halten, ist eine Schöpfung des englischen Schriftstellers C. Doyle. In 36 Erzählungen, die in deutscher Uebersetzung acht elegant gebundene Bände im Gesamtumfange von ca. 2400 Seiten umfassen, schildert uns der Verfasser die überraschenden Erfolge dieses geistvollen und die verwickeltsten Probleme mit erstaunlicher Findigkeit lösenden Mannes, der im Begriffe ist, die Weltliteratur zu erobern.

Diesen Detektiv, naturwissenschaftlich und medizinisch gebildet, mit dem Scharfsinn des Indianers begabt und ausgerüstet mit der Fähigkeit, über die scheinbar rätselhaftesten Dinge auf dem Wege logischer Schlußfolgerung Licht zu verbreiten, sehen wir mit atemloser Spannung und wachsendem Erstaunen seinem aufregenden Beruf nachgehen. Es ist entschieden ein geistiger Genuß, sich dieser Lektüre hinzugeben, die bis in die höchsten Kreise hinein begeisterte Aufnahme gefunden hat.

Da Doyle nicht in unserer Muttersprache schreibt, so ist zum richtigen Genuß eine gute Uebersetzung nötig, welche auch die kleinsten Sprachfeinheiten in gediegener Weise widergibt. Ueber eine solche findet der Leser Näheres in dem unserer heutigen Nummer beiliegenden Prospekt der Buchhandlung Karl Block, Breslau.

Auch treffliche deutsche Uebersetzungen des berühmten amerikanischen Humoristen Mark Twain findet der Leser auf der Rückseite desselben Prospektes angekündigt. 9752a

Statt jeder besonderen Anzeige.
Todes-Anzeige.
Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe, gute Schwester, Schwägerin u. Tante
Fräulein Louise Braun
nach langem, schwerem Leiden sanft verschieden ist.
Namens der tief trauernden Familie:
Hermann Braun, Hauptlehrer.
Die Beerdigung findet Freitag den 30. November, nachmittags ½4 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.
Trauerhaus: Kaiserstraße 27. B39133

Zum Eichbaum.
Heute und jeden Donnerstag, abends 8 Uhr:
Konzert der Truppe Zugspitzler
mit stets neuen Komödien. B39132
Es ladet ergebenst ein Illig und Himmelsbach.

Offeriere so lange Vorrat reicht
Aepfel . . . . . per Pfund von 12 Pfg. an
Birnen . . . . . per Pfund 20 Pfg.
Orangen . . . . . per Stück 4 u. 5 Pfg.
Zitronen . . . . . per Stück 6 Pfg.
Feigen . . . . . per Pfund 26 Pfg.
Wallnüsse . . . . . per Pfund 25 Pfg.
Maronen . . . . . per Pfund 16 Pfg.
Eier . . . . . per Stück 8 Pfg.
sowie täglich frische Gemüse. B39124
Bierhalters neue Obsthalle, 22 Adlerstr. 22.

Waren-Agentur od. Vertretung
Von einem soliden Hause in Karlsruhe, welchem große Magazinsräumlichkeiten zur Verfügung stehen, wird eine lohnende Vertretung gesucht.
Offert. unt. Nr. 17298 an die Exp. der „Bad. Presse".

DER DIESJÄHRIGE

GROSSE WEIHNACHTS-VERKAUF

BEGINNT

SONNTAG DEN 2. DEZEMBER 1906.

17335

Die Naturheilkunde

ihr Wesen und Wirken in gesunden und kranken Tagen von **Max Canitz.**

Max Canitz gehört zu den berühmtesten Autoritäten auf dem Gebiet der Naturheilkunde und sein Name ist allerorts hinlänglich bekannt; Canitz hat die Naturheilkunde unter vielen schweren Kämpfen durch Wort u. Schrift vertreten u. am **Krankenbett praktisch ausgeführt.**

Obiges Werk, die Naturheilkunde, ist in **leichtverständlicher** Form abgefaßt; es lehrt uns die Behandlung und Wirkung der naturgemäßen Heilmittel auf den kranken Organismus.

Unsere neueste Auflage ist nicht nur äußerlich, sondern auch seinem Inhalt nach bedeutend verbessert und durch neue Artikel und Illustrationen vermehrt worden.

Das Werk ist in hochelegantem **Original-Prachteinband** (Hoch- u. Goldprägung), **reich illustriert,** gebunden.

Die **anatomischen** Abbildungen sind die mustergültigen nach **Prof. Bock.**

Der frühere Preis war 7,50 Mk. Zu diesem Preise wurden 25 000 Exemplare verkauft.

Wir bieten unseren Abonnenten das Werk **als Prämie** für

nur 3 Mk., nach auswärts 3.50 Mk. Nachnahme 20 Pfg. mehr.

Unser Tierarzt.

Ein großes illustriertes Prachtwerk,

enthaltend eine volkstümliche Anleitung, wie der Landmann **alle Krankheiten der Pferde, Rinder, Schafe, Schweine, Ziegen, Hunde, Katzen und des Geflügels richtig erkennen, vorbeugen und heilen kann,** nebst einem Anhang:

Allerlei praktische Ratschläge für Haus- und Landwirtschaft

mit je

einem zerlegbaren Modell vom Pferd und Rind.

580 Seiten stark mit über 100 im Text verstreuten Illustrationen, auf Grund praktischer Erfahrungen der bewährtesten Tierärzte und Landwirte mit Berücksichtigung der neuesten Forschungen auf dem Gebiete der Tierheilkunde und Landwirtschaft, bearbeitet von Heinr. Schmidt-Hoffmann Bisheriger Preis 12 Mk.

Als Prämie für unsere Abonnenten für

nur 3 Mk., nach auswärts 3.50 Mk. Nachnahme 20 Pfg. mehr.

Die Expedition der „Badischen Presse".

Als **Weihnachts-Geschenke** empfiehlt

eingerahmte Bilder

E. Büchle
Kunsthandlg. u. Rahmenfabr.
149 Kaiserstr. 149. 8,1 17373

(An den Sonntagen vor Weihnachten von 11—6 Uhr geöffnet.)

Festhalle Karlsruhe.

Mittwoch, den 5. Dezember 1906

Drittes Abonnementskonzert

des

Grossh. Hoforchesters.

Solistin: Fräulein **Mary Münchhoff** (Sopran), **Berlin.**
Dirigent: Herr Hofkapellmeister **Mich. Balling.**

Programm.

1. **Ouverture zu Coriolan** . . . . . L. v. Beethoven.
2. **Rezitativ und Arie** aus L'allegro il pensieroso ed il moderato . . . . . Händel.
   (Frl. **Münchhoff**).
3. **Orpheus,** Symph. Dichtung . . . . . Franz Liszt.
4. **Der Hirt auf dem Felsen.** Op. 129 . . . Franz Schubert.
   (Frl. **Münchhoff**).
5. **III. Symponie D-moll** (Richard Wagner gewidmet) . . . . . Anton Bruckner.
   a) **Mässig bewegt.** b) **Adagio quasi Andante**
   c) **Scherzo.** d) **Finale Allegro.**

Eröffnung der Kassen 7 Uhr. Anfang 7½ Uhr. Ende 9½ Uhr.

Einzelpreise: Mk. 5.--, 4.50, 3.50, 3.—, 2.50, 2.—, 1.50.

Eintrittskarten für **alle** Plätze sind zu haben in der Hofmusikalienhandlung des Herrn **Hugo Kuntz** und an den Abendkassen; für **nicht** numerierte Plätze auch in den Musikalienhandlungen der Herren **Fr. Doert, Fritz Müller** und beim **Stadtgarten-Einnehmer.**

Generalprobe: Mittwoch den 5. Dezember, vormittags ½11 Uhr. Hierzu Karten à Mk. 1.50. 17356.2.1

Programme mit **Text** sind an der Abendkasse à 10 Pfg. zu haben.

Allgemeiner deutscher Sprachverein,

Zweigverein Karlsruhe.

Freitag den 30. November, ½9 Uhr, im Saal der „Liederhalle", Kaiser Wilhelm-Passage 17,

Vortrag des Herrn Rektor **Vogt,** Vorstand der Kaufmännischen Fortbildungsschule, über:

„Die deutsche Kaufmannssprache"

Gäste sind willkommen, besonders alle Angehörigen des Kaufmannsstandes werden freundlichst eingeladen. 17341

Eintritt frei.

Im Ratskeller

Heute

Donnerstag den 29. d. Mts., abends von 8½ bis 12 Uhr:

Streich-Konzert

ausgef. v. einer Abt. der Kapelle des **Leib-Grenadier-Regts.**
Entrée frei. Abwechselndes Programm. **Entrée frei.**
16531 Der Inhaber: **Hermann Wolff.**

Zum Elefanten,

Kaiserstraße 42.

Heute Donnerstag den 29. ds. Mts.:

Grosses humorist. Streich-Konzert,

ausgeführt von einer starken Abteilung der Kapelle des

1. Bad. Leib-Drag.-Regts. Nr. 20.

Anfang 8 Uhr. 17340 **Eintritt frei.**

Kronenfels.

Donnerstag den 29. November, abends 8 Uhr:

Komiker-Konzert — Frankonia.

Neues Programm. B39066

Hierzu ladet freundlichst ein **Vogel.**

Neue vorzügliche

Zwetschgen,

ausgezeichnete Ware

per Pfd. 20, 25, 30 und 35 Pfg.

empfiehlt 17355

N. J. Homburger,

Kronenstraße 50.
Mitglied des Rabattsparvereins.

Verloren

wurde auf dem Wege Amalienstr. bis zur Kaiserallee ein hölzerner, beschriebener **Fächer.** Der Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung **Kaiserstr. 161,** Eingang Ritterstr., im Teegeschäft abzugeben. B39081

Feine Fruchtsäfte

u. **Marmeladen** sind fortwährend zu haben **Steinstraße 31,** 2. St. B39097

Telegramm!

B39099

Offeriere so lange Vorrat reicht:

Eßäpfel	10	Pfd.	M. 1.05
dito mittl.	10	„	„ 1.30
dito rote	10	„	„ 1.50
Backäpfel	10	„	„ 1.45
Tafeläpfel	10	„	„ 1.65
„ extra große	10	„	„ 2.10
Reinetten	10	„	„ 1.70
Goldparmainen	10	„	„ 1.80
Tafelbirnen	5	„	95 Pfg.
Kochbirnen	5	„	70 Pfg.
Nüsse	5	„	Mk 1.15
Zwiebel	10	„	45 Pfg.
Eitronen	per Stück		6 Pfg
Eier	10 Stück		65 Pfg.

Alle Sorten Gemüse, enorm billig.

Obst- und Gemüsehandlg. **20 Uhlandstr. 20.**

Wettcouverten werden v. einfachsten bis zum feinsten Muster billig u. rasch angefertigt bei Frau **Siegert,** vormals Frau Gartner, **Waldstr. 35,** Hinterhaus, 3. Stock. B39076

Schwarzwaldverein
Sekt. Karlsruhe.
Donnerstag den 29. November 1906:
Vereinsabend
im Moninger (Konkordiasaal).
Vortrag: Quer durch die Ostalpen.

Stenographen-Verein Stolze-Schrey.

Jeden Donnerstag abend ½9 Uhr **Vereins-Abend** in der **Eintracht.**
Schriftgenossen herzl. willkommen.
Der Vorstand.

Verein von Vogelfreunden Karlsruhe.

Heute Donnerstag abend 9 Uhr

Wochen-Versammlung

im Vereinslokal „Goldener Adler"
Der Vorstand.

Jeden Donnerstag frisch eintreffend

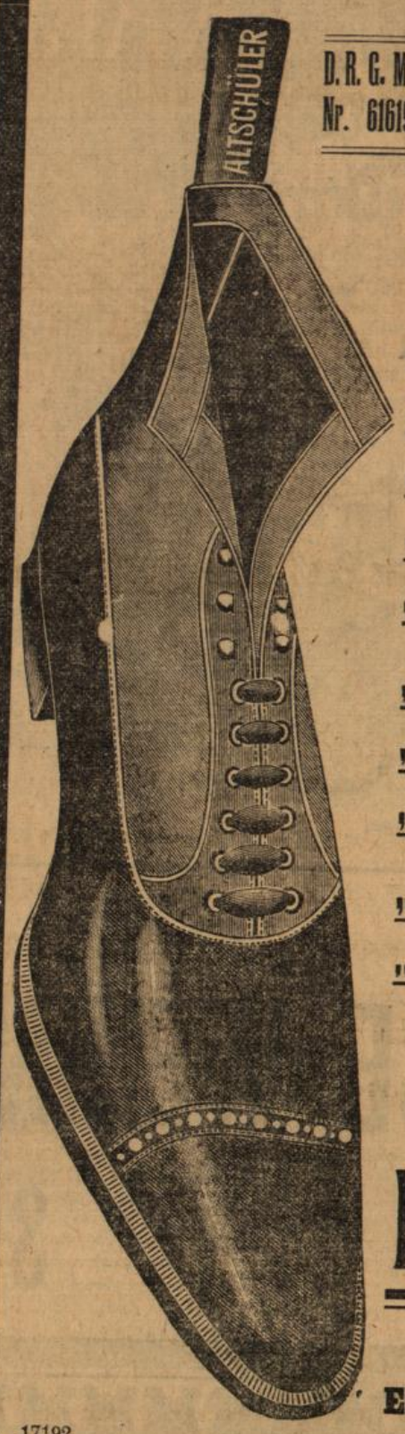
Ia. gewässerte Stockfische

per Pfund **25** Pfg.
bei 16930*

Pfannkuch & Co.
G. m. b. H.,
in den bekannten Karlsruher Verkaufsstellen.

Abgangsbier

ist abzugeben. Zu erfragen unter Nr. B39080 in der Expedition der „Bad. Presse".



D. R. G. M. Nr. 61619 **„Altschülers Tock"** D. R. G. M. Nr. 61619

Gesetzl. geschütztes Warenzeichen.

Jedermann überzeuge sich — bevor er seinen Bedarf an Schuhwaren deckt — was „Altschülers Tock" bietet.

„Altschülers Tock" ist ein Herren-Hakenstiefel!
„Altschülers Tock" hat vorzügliche Passform!
„Altschülers Tock" hat die modernste amerikanische Fasson!
„Altschülers Tock" entspricht dem verwöhntesten Geschmack!
„Altschülers Tock" ist garantiert Systems-Handarbeit!
„Altschülers Tock" ist aus echtem Chevreaux- und Boxcalfleder hergestellt!
„Altschülers Tock" wird jede Garantie geleistet!
„Altschülers Tock" ist also der beste Stiefel der Gegenwart!
„Altschülers Tock" ist nur ächt, wenn der Name „Tock" in jedem Stiefel sich befindet!
„Altschülers Tock" kostet

das Paar Mk. **10⁵⁰**

R. Altschüler

Karlsruhe
Ecke Kaiser- u. Ritterstr. Nr. 161.

17192

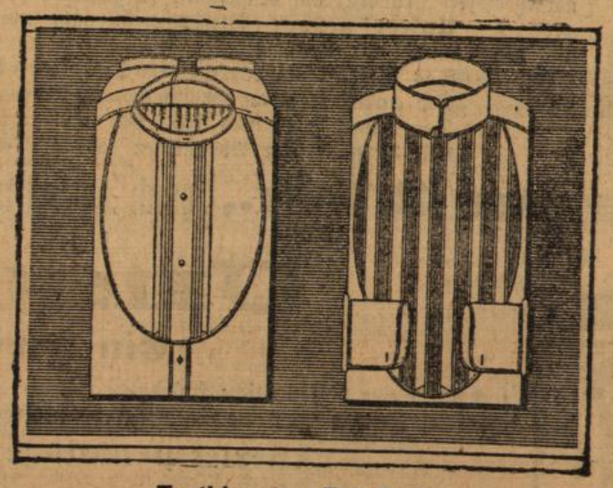
Oberhemden nach Mass

bewährter Schnitt.

Aufträge für
im Interesse meiner geehrten

Fertige Wäsche in

Kragen
Manschetten
weisse Oberhemden
farbige Oberhemden
Uniformhemden
Nachthemden
Sporthemden.



Erstklassige Fabrikate.

Weihnachten
Kundschaft frühzeitig erbeten

grosser Auswahl.

Serviteurs
farbige Garnituren
Krawatten
Hosenträger
Handschuhe
Unterzeuge. 16377

Leopold Kölsch, Kaiserstr. 211.

Maschinentrickerei wird rasch und pünktlich besorgt. B39093 **Karlstraße 45,** III.

Mittelstadt. In gut. Hause findet Herr oder Dame gut. Mittagstisch zu 1 ℳ, Abendtisch 70 ₰. Offerten unter Nr. B39092 an die Expedition der „Bad. Presse" erb.

Hausverkauf.

Im Zentrum der Stadt (beste Geschäftslage) ist ein zweistöckiges Haus mit Laden wegzughalber billig zu verkaufen.

Offerten unter Nr. B38922 an die Exped. der „Bad. Presse" erbet.

Zu verk. 2 Damen-Winterjacken, div. Jahrg. Velhagen & Klasings Monatshefte, Romanbücher, gr. Wäschetopf, Waschbrett rc., vornehm. Wo? sagt v. B39086 die Exp. d. „Bad. Presse". 2 1

½ **Geige,** bereits neu, preiswert zu verkaufen B39087 Karl-Wilhelmstr. 34, part.

Verloren Nickelzwicker mit Kettchen. Abzugeben geg. Belohng. B39126 **Amalienstr. 27,** II.

Chiffonnier, Waschkommode m. Marmorpl., dto. Nachttisch, Waschtisch, Sofa, Chaiselongue, Ruhestuhl, Rohrstühle, Roßhaarmatr., Küchenmöb. bill. zu verk. B39052 **Ludwig Wilhelmstr. 2,** II.

Das Pianola mit dem Merrostyle

ist die einzige Klavierspielvorrichtung, welche dem Spieler absolut volle Freiheit gewährt, seine persönliche Auffassung einer Komposition zum Ausdruck zu bringen und gleichzeitig Jedem ermöglicht, wie ein Künstler zu spielen. Das Merrostyle-Pianola ist das beste und zweckmäßigste Mittel zur musikalischen Erziehung, das je existiert hat. Sein Wert läßt sich nur bei persönlicher Prüfung erkennen.

Man verlange Prospekt R
Bereitwilligst vorgeführt!

Preis 1250 Mark.

Generalagentur der Choralion Co. Frank W. Hessin · Berlin, W. 9, Bellevuestr. 4.

Nähere Auskunft über das Pianola erteilt: Hoflieferant Ludwig Schweisgut, Karlsruhe, Erbprinzenstr. 4.

Tüchtige

Verkäuferinnen

für

Spielwaren

finden sofort Engagement. 17321

Persönl. Vorstellung mittags 12—1 Uhr.

Geschw. Knopf.

17320

Der grosse Weihnachts-Verkauf

beginnt am

1. Dezember 1906

N. Breitbarth

Ecke Kaiser- und Herrenstrasse.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. Telephon 1512.

Anwaltsgehilfe,

perfekter Maschinenschreiber, im Kosten- und Zwangsvollstreckungswesen bewandert, zu selbständiger Arbeit befähigt, von Rechtsanwalt bei guter Bezahlung sofort gesucht.

Sofortige Offerten unter Nr. 17377 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten. 3.1

Gesucht

junger Mann zum Vertrieb eines leicht verkäuflichen Artikels. Schöner Winterverdienst zugesichert. Off. u. Nr. B39110 an die Exp. der „Bad. Presse".

Wir suchen zum sofortigen Eintritt einen tüchtigen und selbständigen

Stanzenmacher.

Bewerber wollen sich unter Vorlage ihrer Zeugnisse melden bei der

Nähmaschinenfabrik Karlsruhe,
17360 vormals **Haid & Neu.** 2.1

Schuhbranche!

Tüchtige erste, nur branchekundige **Verkäuferin** bei hohem Salair sucht per sofort B39137
C orin enberg, Kaiserstr. 118,

J. Stelle finden sofort:
beständige **Aushilfskellnerin, Beiköch., Küchenmädch., Privatmädchen** u. einf. **Mädchen** z. Serv. B39135
Bur. Fr. **Jasper**, Durlacherstr. 58, II.

Wochenpflegerin

für Ende Dezember **gesucht.** Offert. mit Lohnangaben unter B39128 an die Exped. der „Bad. Presse".

Putzfrau für Samstag vormittags **gesucht.** B39095
Herrenstraße 25, 3. St. rechts.

Stellen suchen.

Für jüng. Dame

mit guten, in Frankreich vervollkommneten Kenntnissen der **franzöf. Sprache,** der **Stenographie** und des **Maschinenschreibens** kundig, frühere Schülerin der städt. Handelsschule, wird **Anfangsstellung** für gleich oder später auf **Bureau gesucht.** 17378
Kammerstenograph Dröse
Sophienstr. 126. — Tel. 2362.

Ein branchekundiges
Fräulein
sucht Stelle in einer **Konditorei** mit Café. Off. unt. B39084 an die Exped. der „Bad. Presse". 2.1

R. Hotelzimmermädchen
mit guten Zeugnissen, sowie **Kellnerinnen** für bessere Lokale **suchen** Stellen durch B39120
Frau **Reiher Wwe.**, Bahnhofstr. 4.

R. Köchinnen, Zimmermädchen, Haushälterinnen, Mädchen für alle Hausarbeiten und solche, welche kochen können u. Hausarbeiten verrichten, sowie **Kindermädchen suchen** u. **finden** hier u. auswärts gute Stellen durch 39121
Frau **Reiher**, Ww., **Bahnhofstr 4**

Junges Mädchen, im Kleidermachen geübt, **sucht Beschäftigung** bei Damenschneiderin. Offerten unter B39085 an die Exp. der „Bad. Presse".

Zu vermieten.

Schöner Laden mit Wohnung
an frequenter Lage, per 1. Januar 1907 **zu vermieten.** 9730a3.1
Nähere Auskunft erteilt
F. Spohn, Kandern.

Eckladen

mit gutgehendem **Kolonialwaren-geschäft** nebst Wohnung in guter Lage der Südstadt auf 1. April zu vermieten. Offert. unt. B39130 an die Exped. der „Bad. Presse". 2.1

Laden

B 39064
in bester Lage der Stadt **Durlach, Hauptstr. 15,** preiswert zu vermieten per sofort od. 1. Jan. 1907.

Kaiserstraße 115, 3. St., ist eine schöne, neu hergerichtete **5 Zimmer-Wohnung** mit allem Zubehör auf sofort od. später zu vermieten. B39104 2.2

Marienstr. 20, Südstadt, ist der **4. Stock,** bestehend aus 2 Zimmern, 1 Küche, 1 Lattenverschlag, Keller und Trockenspeicher wegen Versetzung sofort an kleine, ruhige Familie zu vermiet. Zu erfr. daselbst. B39108

Einfach möbliertes **Zimmer** zu vermieten. B39122
Werderstraße 69, 4. St.

Bürgerstraße 12, Vorderh., 3. St., ist ein einfach möbliert. **Mansardenzimmer** zu vermieten. B39109

Douglasstraße 28 ist ein **möbliertes Zimmer** auf 1. Dezember zu vermieten. B39033

Georg Friedrichstr. 14, 4. St., ist ein **gut möbliert. Zimmer** (ev. f. 2 Herrn) sofort zu vermieten. B39088

Götheftraße 39 ist ein möbliertes **Mansardenzimmer** bill. zu verm. Zu erfragen 3. Stock. B39119

Jollystraße 15, 5. St., ist ein schönes, heizbares **Mansardenzimmer** auf 1. Dezember zu vermieten. B39125

Kronenstraße 2, Hth. 3. St., ist ein möbliertes **Zimmer** an einen anständigen Arbeiter auf 1. Dezbr. billig zu vermieten. B39123

Luisenstraße 60, 3. Stock, rechts, ist ein möbliertes **Zimmer,** auf die Straße gehend, sofort oder später zu vermieten. B39068

Rudolfstr. 11, V., r., ist schönes, heizb. **Mansardenzimmer,** einfach möbl., zu vermieten. B39218

Rudolfstr. 14, 4. St., rechts, ist ein gut möbliertes **Zimmer** billig zu vermieten. B39101

Rudolfstraße 18, 4. St., r., schön möbliertes **Zimmer** per sofort oder später für einen Herrn oder besseres Fräulein billigst zu vermiet. B39115

Rudolfstraße 18, 2. Stock, rechts, ist ein gut möbliertes **Zimmer** sofort zu vermieten. B39074

Schloßplatz 3, 3 St. links, ist ein gut möbliertes **Zimmer** auf 1. Dezember zu vermieten. B39112

Sophienstraße 13, Vdhs., 4. St., ist ein freundl. möbliert., heizbares **Zimmer** auf sogleich billig zu vermieten. B39139

Sophienstraße 29 ist ein schönes, unmöbliertes **Mansardenzimmer** an eine ruhige Person zu vermieten. Näheres parterre. B39071.2.1

Sophienstraße 67, 2. St., ist ein einfach möbl. **Zimmer** an einen sol. Herrn oder Fräulein zu vermieten. Näheres daselbst. B39107

Waldhornstr. 2, 3 Treppen, nahe dem Zirkel, sind 2 gut möblierte **Zimmer** sof. bill. zu verm. B39031 2.1

Waldhornstr. 2, 2 St., nächst dem Schloßplatz, ist ein **gut möbl. Zimmer** sofort oder später zu vermieten. B38947

Waldhornstr. 58, 3. St l., ist ein möbl. **Zimmer** an eine solide Frau, Fräulein oder Herrn billig zu vermieten. B39116

Werderplatz 31, 3. St., ist ein gut möbl., heizb. **Zimmer** mit Pension billig zu vermieten. B39098

Werderstraße 85, III, l., ist eine sauber möbl. **Mansarde** an einen anständigen Arbeiter mit oder ohne **Pension** zu vermieten. B39069

Zähringerstr. 76, 4. St., ist sogleich einfach möbliertes **Zimmer** an einen anständigen Arbeiter zu vermieten. B39063

Miet-Gesuche.

Gesucht von 2 Damen geräumige **4 Zimmerwohnung** mit allem Zubeh. in gut. Hause der Weststadt auf 1. April 1907. Offerten mit Preisangabe unter Nr. B39099 an die Expedit. d. „Bad. Presse" erb.

Opernsänger

sucht möbl., helles Zimmer nebst Schlafkabinett.

Offerten unter Nr. 9739a an die Expedition der „Bad. Presse".

Geschäfts-Verlegung.

Erlaube mir ergebenst anzuzeigen, daß ich meine in der Leopoldstr. 11 betriebene **Schreinerei** in die **Sophienstraße 54,** vis-à-vis des Diakonissenhauses, verlegt habe. Für das mir bisher geschenkte Vertrauen höflichst dankend, bitte ich, mir dasselbe auch ferner bewahren zu wollen.

Hochachtungsvoll B39106
Hch. Engeroff, Schreinermstr.

Jean Kissel,

Kaiserstr. 150, Teleph. 335
empfiehlt
prachtvolle holl. Angelschellfische, Kabeliau, Merlans, Rotzungen, Seezungen, Tafelzander, Rheinzander, Rheinhechte, Felchen, Lachsforellen.

Fisch-Räucher-Waren, Fisch-Marinaden, feinst Malossol Kaviar (in verschiedenen Preislagen)

Große junge Berghasen.

Straßburger u. Ulmer Gänse, franzöf. Poularden, Enten, Kapaunen, Hahnen, Tauben.

Neue Obst- u. Gemüse-Konserven.

Neue Süd- u. Dessert-früchte. 17382

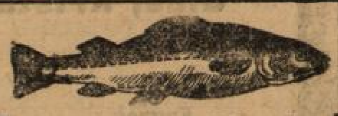
Eine tücht. Kleidermacherin empfiehlt sich im Anfertigen besserer Damen- u. Kinderkleider, sowie eleganten Knabenanzügen, evtl. Samtanzüge, garantiert für geschmackvolle Ausführung u. tadellosen Sitz. B39118
Morgenstraße 22, 4. St. links.

Warenkasten

gebrauchter, für Hüte, wird zu **kaufen gesucht.** Angebote mit Preisangabe unter Nr. 17359 sind in der Expedit. der „Bad. Presse" abzugeben. 2.1

Ein Krankenfahrstuhl zu **kaufen gesucht.** Offert. u. B39103 an die Exped. der „Bad. Presse" erb.

Ein sehr gutes Fahrrad ist billig zu verkaufen. 17353.3.1
Marienstr. 59, II, lks.



Carl Pfefferle

Erbprinzenstr. 23. Tel. 1415.
empfiehlt in lebendfr. Ware:
Echte holl. Angel-Schellfische, Kabeliau, Schollen, Rotzungen, Merlans, ff. Tafelzander, Ost. Soles u. Turbot, rotfl. Salm, Felchen, Rheinbackfische p. Pfd. **35** ₰ **leb. Forellen** p. Pfd. **3.50 leb. Karpfen, Hecht, Aale** 2c. 17336
Fischräucher-Waren u. Marinaden, Malossol-Kaviar in verschiedenen Preislagen.

ff. Tafelgeflügel, Norddeutsche Wurstwaren

NB. Keinen Verkaufsstand auf dem Markte.
Versand nach auswärts prompt.

Einen Posten

Emailgeschirre

mit kleinen Fehlern zu außerordentlich billigen Preisen empfiehlt
J. Bähr,
3.1 **Waldstraße 51.** 17343
— Rabattmarken. —

Nur solange Vorrat reicht!
Zeisighähne Mk. 1.20, Hänfling Mk. 1.50, Kanarienhähne von **Mk. 6.—** an
2.1 empfiehlt die B39124
Baynsche Vogelhandlung, Kaiserstraße 37.

Ein vorzügliches

Piano

matt und blank poliert, wird preiswert abgegeben. B38977 3.1
Waldstrasse 22, 2. Stock.

Marienstr. 59, II. links, ist ein **Brillantring,** sowie 1 goldene 585er gestemp. Herrendoppeldeckel-**Remontoir-Uhr** mit goldener 585er gestemp. **Kette** billig zu verkaufen. 17352.3.1

Fahrrad m. Freilauf u. Rücktrittbremse, bereits neu, bill. zu **verkauf.**
B39127 **Gerwigstr. 18,** III, r.

Großherzogl. Hoftheater zu Karlsruhe.
Donnerstag den 29. November.
21. Abonnements-Vorstellung der Abt. A (rote Abonnementskarten).

Ein idealer Gatte

in 4 Akten von Oskar Wilde, ins Deutsche übertragen von Isidore Leo Pavia und Hermann Freiherrn von Teschenberg.
Leiter der Aufführung: Der Intendant
Anfang 7 Uhr. Ende nach 1/2 10 Uhr.
Kasse-Eröffnung 7 Uhr.
Mittel-Preise.

Färberei Printz
60 Filialen — 500 Angestellte.
Annahmestellen überall 1484

Zwiebel,

B39140
gesunde Ware pro Pfund 6 Pfg., pro Zentner 4 Mk.,
Kaiserkartoffel
pro Ztr. Mk. 3.20 frei ins Haus.
33 Waldstr. 33.

Kl. Kinder können zu Verpflegung tagsüber bei Privatfamilie untergebracht werden.
Offerten unter Nr. B39129 an die Expedition der „Bad. Presse" erbet.

Billig zu verkaufen B39138
eine Bettstelle mit Rost und Roßhaarmatratze, 1 Tisch, 1 eiserner Flaschenschrank, 300 Flaschen haltend, 1 Herd, 1 Ofen, 1 eiserner Kessel, 2 größere Waschzüber, 2 ältere Kinderwagen, 1 älteres Fahrrad, 1 Küferrolle und sonst noch verschiedenes.
Wilhelmstr. 10, Stb., part.

Wegen

Platzmangel ist eine **Spezerei-Ladeneinrichtung,** prima gearbeitet mit 35 Schubkasten u. 2 Ladentischen und allem Zubehör sofort sehr billig **zu verkaufen.** B39114.2.1
Durlacherstraße 97, im Laden.

Zu verkaufen: 1 wenig getrag., gut erhalt. schwarz. **Gehrock,** für mittlere Figur passend, sowie ein wasserdichter brauner **Regenmantel,** für große Figur. Zu erfragen in der Exped. der „Bad. Presse" unt. B39105.

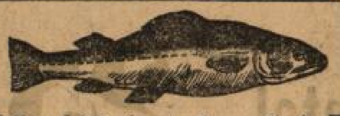
Herd. Gebrauchter, gut erhaltener **emaillierter Herd zu kaufen gesucht.** Offert. mit Preisangabe unt. B39131 an die Exped. der „Bad. Presse".

Haasenstein & Vogler A.G.
Karlsruhe Kaiserstr. Nr. 160. I.
Aelteste Annoncen-Expedition.

Zeichner.

Papierwarenfabrik sucht einen Zeichner, der im Entwerfen von Kaffee-Packungen geübt ist.
Angebote unter **J 12969** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M.** 9567a

---



Von frisch eingetroffenen Sendungen offeriere: 17830

Ia. holl Schellfische	45 ₰
Ia. kl. Schellfische	25 ₰
Ia. Kabeliau	40 ₰
Ia. Seelachs	40 ₰
Ia Seeaal	40 ₰
Ia. Rotzungen	70 ₰
Ia. Stinte	40 ₰
Ia Heilbutt i. Schnitt	90 ₰
Salm Pfd.	ℳ 2.—

Grüne Heringe Pfd. **25** ₰
Alle Sorten **Räucherwaren und Marinaden.**

Karlsruher Fischhalle

Inh. **Felix Wachtel**
Karl-Friedrichstr. 3.
Telephon Nr. 9.

Stellen finden

1 **Einkassierer** f. hier, B39136
Kassenbote, Bureaudiener,
2 **Heizer, 2 Maschinisten,**
1 **Herrschaftsdiener** f. hier,
1 **Gasmeister** f. sofort,
3 **Kontorist** n f. hier u. ausw.,
2 **Lageristen, 6 Reisende** f. h. u. ausw.
3 **Buchhalter, 1 Kassengeh.,** h. Geh.
5 **Bautechniker** f. Hoch- u. Tiefbau,
1 **Bureaugehilfe** f. hier,
6 **Kommis** f. Kontor u. Lager,
3 **Expedienten** f. sofort u. später,
2 **Buchhalter, 5 Verkäufer,**
1 **Aufseher, Verwalter,**
1 **Zeichner, 3 Architekten,**
2 **Verkäuferinn** n f. Putzbranche,
1 **Verkäuferin** f. Konditorei,
1 **Verkäuferin** für Spezialgeschäft.
4 **Verkäufer.** f. Kurz-, Weiß- u. Wollw.
1 **Verkäuferin** f. Glas- u. Porzellanw.
2 **Verkäuferinn** f. Manuf. u. Modew.
2 **Verkäufer** n u. f. Lederw. u. Parfüm.
2 **Kontoristinnen, Buchhalterinn.**
1 **Filialleiterin** f. hier,
Empfangsdamen, Kassiererin,
4 **Directricen, Modistin,** durch
E. Konath, Zähringerstr. 27, pt.
Schnellste Plazierung d. Art a. Platze. Dankschreiben Plazierter liegen auf. Für Prinzipale gänzlich kostenlos. Keine Vermittlungsgebühren

Für meine Fabrik suche zum sofortigen Eintritt einen 17353.3.1

Kaufmannslehrling.

G. Schwindt Nachf.,
Rud. Fraessle, Apotheker,
Fabrik chem., pharmaz. u. kosmet. Präparate,
Kaiser-Allee 27.

Weihnachts-Angebot

Gültig bis Montag den 3. Dezember.

in

Damen-Konfektion

Günstige Einkaufsgelegenheit. = Passend für Weihnachtsgeschenke.

Ein Posten Wollblusen

Serie I
Es befinden sich darunter Blusen aus gestreiften und karierten Stoffen in neuesten Façons im Preise bis zu Mk. 9.25, **4.50**

Serie II
Es befinden sich darunter Blusen aus hochaparten Stoffen in eleganten chicen Façons im Preise bis zu Mk. 14.75, **7.50**

Ein Posten Seidenblusen

Serie I
Es befinden sich darunter Seidenblusen aus weissen und farbigen Seidenstoffen, Hemden- und garnierte Façons im Preise bis zu Mk. 19.50, **9.50**

Serie II
Es befinden sich darunter Seidenblusen aus weissen u. farbigen Seidenstoffen, in eleg. Ausführung im Preise bis zu Mk. 37.00, **16.50**

Auf sämtliche
eleganten Abendmäntel 25% Rabatt

Ein Posten Unterröcke

Serie I
Es befinden sich darunter Unterröcke aus Moirée, Zanella und Halbtuch, reich garnierter Volant. Sonstiger Preis bedeutend höher **2.45**

Serie II
Es befinden sich darunter Unterröcke in Wolle, Moirée, Zanella, Halbtuch etc., solide Qualitäten, in eleg. Ausführung, Sonstiger Preis bedeutend höher . . . **3.95**

Ein Posten Seiden-Unterröcke

Serie I
Es befinden sich darunter Unterröcke aus hellen und dunkeln Seidenstoffen mit reichem Volant. Sonstiger Preis bedeutend höher **9.75**

Serie II
Es befinden sich darunter Unterröcke aus hellen Seidenstoffen mit reich garniertem Volant. Sonstiger Preis bedeutend höher **12.50**

Auf sämtliche
Morgenröcke u. Matinées 25% Rabatt.

Auf sämtliche
Knaben- und Mädchen-Konfektion
25% Rabatt.

Geschwister Knopf.

Besichtigen Sie unsere Spielwaren-Ausstellung.

J. Mürnseer

Atelier für künstlerische Photographie und Vergrösserungsanstalt
16 Rüppurrerstrasse 16.
17288 Telephon 2345.

Weihnachtsaufträge werden baldigst erbeten.

Peruan. Tannin-Wasser
ist das gehaltreichste Kopfwasser gegen Haarausfall und zur Förderung des Haarwuchses.
Fabrikanten: **E. A. UHLMANN & Co., Reichenbach i. V.**
Man wende für trockenes, sprödes Haar **Peru. Tannin, fett,** für fettiges Haar **Peru. Tannin, trocken** an, beides in hellen Flaschen, gleich geeignet für helles oder dunkles Haar, dann wird man diese Erfolge erzielen.
Aerztlich empfohlen.
Tausende Anerkennungsschreiben.
18jähriger Erfolg.
Flasche à Mk. 1.75 und 3.50.
Zu haben bei:
Parfümeriegeschäft **D. Waerther,** Kaiserpassage 34, Telephon No. 1503.
Parfümeriegeschäft **H. Bieler,** Kaiserstrasse 223.
Parfümeriegeschäft **Oskar Decker,** Kaiserstrasse 32.
Parfümeriegeschäft **Gustav Schneider,** Ecke Kaiser- u. Herrenstr. 19.
Engros-Vertrieb für Karlsruhe und Umgebung von **Gustav Schneider,** Friseur, Ecke Kaiser- und Herrenstrasse 19, Parfümeriehandlung. 8990.67.48

Bilder-Einrahmungen jeder Ausführung

Th. Schmid
Karlsruhe, Waldhornstr. 52
Bilder- und Rahmenfabrik, Glashandlung

Spiegel-
Glas, Kristall und 3/4 weiss

Glas-
Engros
Elektr. Kraftbetrieb
17276.4.3
Lager in Roh-, Ornament-, Tafelglas.
Wiederverkäufer hohen Rabatt.
Muster und Preise gratis und franko.

Süßer Apfelmost
in vorzüglicher Qualität, täglich frisch gekeltert, offeriert nur noch diesen Monat
in Leihfässern zu 22 Pfg. per Liter,
in Eigentumsfässern zu 20 Pfg. per Liter. 16278*
Fässer werden abgeholt und durch eigenen Küfer in Ordnung gebracht.
B. Finkelstein, Rintheimerstraße 10. Telephon 510.

Die erste und beste Karlsruher Puppen-Klinik
Hermann Bieler, Damenfriseur u. Perückenmacher,
Kaiserstraße 223, zwischen Hauptpost und Kaiserdenkmal, ladet zum Besuch ein. 16915.5.2
Die beste Heilung aller kranken und verwundeten Puppen.
In allergrößter Auswahl auf Lager:
Die schönsten Köpfe in Biskuit, Celluloid, Metall, Holz etc.
Die schönsten Puppen, gekleidet und ungekleidet.
Die schönsten Perücken aus echten und Angora-Haaren.
Die schönsten Hüte, Kleider, Wäsche, Schuhe und Strümpfe 2c.
Echte Haarperücken werden nach jeder Angabe angefertigt.
Billige Preise. Reelle Bedienung. Abgabe von Rabatt-Sparmarken auf sämtliche Reparaturen und sämtliche Artikel.

Schafwollenes Strickgarn
ist das beste für empfindliche Füße,
— läuft nicht ein u. filzt nicht. —
Schafwollene, handgestrickte Socken
stets vorrätig.
L. & S. Dreyfuss,
Karlsruhe, Kriegstraße 8, Ecke Kronenstraße.
Versand nach auswärts. 15090.14.4
Verkaufsstellen sind durch Plakate erkenntlich.

Wer abgelegte Herren- und Damenkleider, Schuhe, Weißzeug, Möbel zu **verkaufen** hat, sende seine Adresse nur an B 3024 **Sal. Gutmann, Zähringerstr. 23.**

Wer würde einer jungen Frau **50 Mk. leihen** geg. Sicherheit? Off. unt. Nr. B39091 an die Exped. der „Bad. Presse" erb.

Wer leiht einem Beamten (Inspekt.) sof. **100 Mk.?** Guter Zins, pünktliche Rückzahlung. Offerten unter Nr. B39090 an die an die Exped. der „Bad. Presse" erb.

Winterüberzieher, besseren, neuen, für schlanken Herrn **verkauft Engel, Durlacher-Allee 65,** 3. St. B39096